



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

105 (4.3.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285433)

BUMMEL RICHTUNG Orient

Kreuz und quer durch den Südosten / Von Kurt Ziesel

11. Fortsetzung

Ich bin über diese Offenheit fast befürtzt. Hier mitten im französischen Mandatsgebiet. Schreiben Sie es nur, sagt der junge Araber heftig, daß wir nunmehr in der ganzen arabischen Welt beginnen werden, die Waffe und das Wort reden zu lassen. Er gibt mir einen Stoß von Druckkristallen in die Hand. In englischer und französischer Sprache. Ueber die Frage von Alexandria, über Palästina, über die kolonialen Methoden der Franzosen, über die aufblühende Entwicklung der selbständigen und freien Araberstaaten im Osten.

Wir werden diese Schriften in Millionen Exemplaren in der ganzen Welt verbreiten. Wir sind erst am Anfang, sagt er mir dazu. Sie wird uns nicht helfen, die zivilisierte, christliche, humane, abendländische Welt, aber sie wird vielleicht zu neuen anfangen, daß auch im Orient ein neues Jahrhundert begonnen hat.

Er hat dies ruhig und ohne Erregung gesagt. Er wirkt dadurch nur um so stärker. Als ich mich erhebe, springt er rasch auf. Er reicht mir mit einem herzlichen Blick die Hand.

Grüßen Sie die deutsche Jugend von der Jugend des Arabertums, sagt er zum Abschied. Ihr Volk und Ihre Jugend werden uns verstehen. Deutschland kann unser Freund sein.

Ich gehe allein und nachdenklich durch Damaskus. Vorbei an seinem modernen Bahnhof und europäisch anmutenden Stadtteil in die alten Viertel der Basare und Moscheen. Daß doch nirgends mehr der Orient und allein umfängt. Da schaukeln Kamele an den Basaren und Moscheen vorbei. Aber neben ihnen Klingel die Straßenbahn und lärmen die Autos. So schmal diese Gassen sind, das Abendland hat auch hier Platz gefunden. Mitten in diesem Trubel steht wie ein vertumteschtes Märchenhäuschen die Omajaden-Moschee. Weißleuchtend hebt sie ihr seltsames Minarett über den von anmutigen Säulengängen eingefassten Hof. In der Mitte plätschert der Brunnen. Vor den Gebeten waschen sich hier die Gläubigen. Hoch wölben sich im Dämmerlicht des Inneren der Moschee die Kuppeln. In jeder wohnt ein Mond. So wollte es einmal die Vorhersage. Aber auch diese fensterlose Höhle als Behausung hat dem Zuge der Zivilisation Platz machen müssen. Lautlos gehen wir in unseren übergeschweiften Filzpantoffeln über die Teppiche und Steinplatten. Mosaiken von farbiger Schönheit und figuraler Reife füllen die Wände. Tief vornübergebeugt, den Kopf auf den Boden gelegt, murmelt ein alter Araber seine Gebete und über uns von der Höhe des Minaretts klingt die klagende Stimme des Ruzjins, der die Stunde des Sonnenuntergangs ausruft, ein Ruf, der auch uns aus unseren Gedanken aufweckt, weil die Ungläubigen um diese Zeit die Moschee verlassen müssen.

Ich habe keine jungen Araber in diesen Moschen auf den Knien liegend gesehen. Ihre Worte trafen mich nur im Anblick der Fahne der großarabischen Nation.

Doch wir sehen am nächsten Vormittag junge Araber, auch in einer Moschee. Sie liegt mit im modernen Stadtteil von Damaskus. Blumenrost, und das leise Rauschen von Zypressen und Zedern vermischt sich mit dem Plätschern aus einem anmutigen Springbrunnen, als wir in den geräumigen Hof eintreten. Ueber den Säuleneingängen wölben sich die Kuppeln und neben der Hauptkuppel, die die Moschee krönt, wachsen links und rechts zwei Minaretts

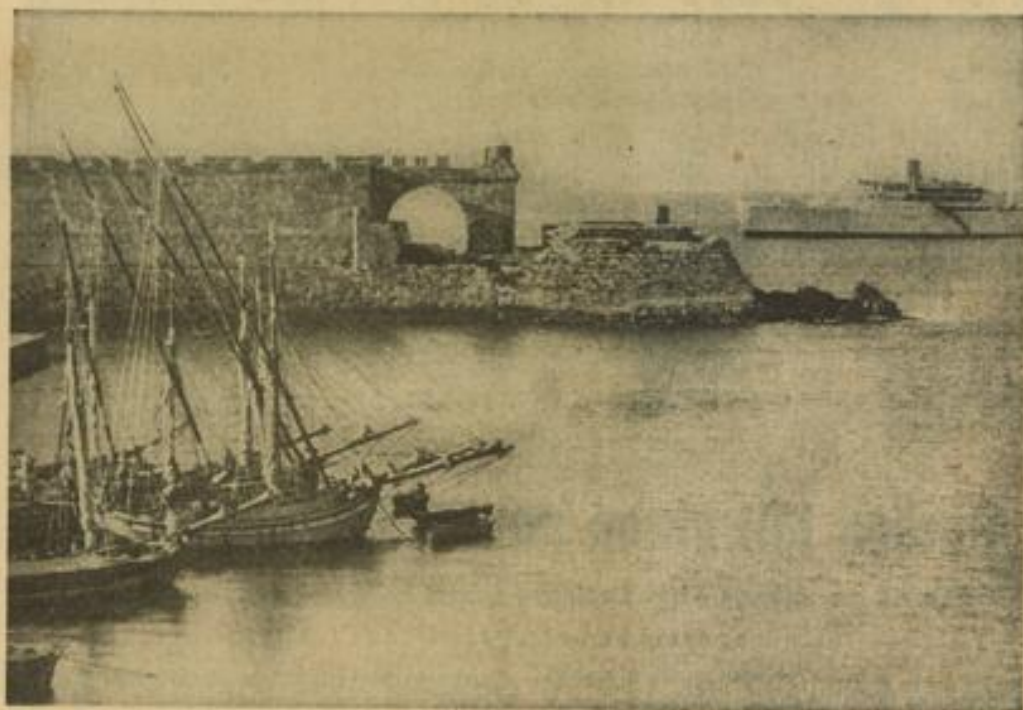
empor. Dieses Bild war einmal das Wahrzeichen von Damaskus.

Aber die jungen Araber, die hier in den Säulengängen auf- und abwandern, bereiten sich nicht auf Gebete vor, sondern auf ihre Vorlesungen und Prüfungen. Denn diese Moschee ist in eine Universität verwandelt, eine Schöpfung des Arabertums, die sich mit den Universitätsgründungen der Franzosen an Modernität und wissenschaftlicher Leistung messen kann. Mehr als die Hälfte der Professoren haben in Deutschland studiert. Und diese Brücke der Kultur und des Geistes ist haltbarer als aller Glanz gegenwärtiger Politik und Propagandamethoden des Abendlandes.

Abstecher nach Palästina

Von Beirut fahren wir abschiednehmend wieder an der Küste des Mittelmeeres, wieder auf herrlichen Straßen, an einer zauberhaften Landschaft vorbei gegen Süden. Der kleine Sprung in den Vorderen Orient, die Begegnung mit dem Arabertum und seinem Kampf ist zu Ende. Wir überschreiten zwar vor Alkon, der alten Festung der Johanniter im Gelobten Land, die als Bollwerk in das Meer hinausgebaut ist,

die Grenze nach Palästina. Ein hoher überdachter Torbogen umschließt die Zoll- und Wache. Eisenore versperrten die Durchfahrt in das englische Mandatsgebiet. Die Kontrolle ist mißtrauisch und genau. Schon das Visum in Deutschland zu erhalten, stieß auf Schwierigkeiten. Die Fahrkarte zurück mußte vorgewiesen werden, eine Bankgarantie von 800 Reichsmark sollte hinterlegt werden und dann war erst eine



In der griechischen Inselwelt. Ein typisches Bild von einer der griechischen Inseln. Altertümliche Befestigungen und Hafenanlagen sind Zeugen größerer vergangener Tage. Aufn.: Zeughaus-Museum

Aufenthaltsurlaubnis von drei Tagen das Ergebnis. Die Engländer scheinen sich nicht mehr sicher zu fühlen. Aber die Fahrt nach Palästina, in der die Probleme des Vorderen Orients sich zusammenballen und nach einer ersten Entladung drängen, gilt nur der großen Hafenstadt Haifa, von wo uns die italienische Fluglinie Ala Ritoria nach Europa zurückbringen soll. Es wird uns schwer, so ohne Eindruck und Erlebnis aus dem Gelobten Land wieder fortzuziehen. Aber schon auf dieser kleinen Fahrt von der Grenze, den schmalen, fruchtbaren Küstenstrich der Mittelmeerküste Palästinas entlang, bekommen wir Schnuschnach nach einem Wiedersehen mit diesem Land. So schmal ist dieser Küstenstrich, daß man im Osten die weißen Sandflächen der Wüste schimmern sieht. Und man begreift die Empörung der Araber, denen man die Wüste überlassen will, während man den Juden das Meer und seine fruchtbare Küste zuweist.

In Haifa, der modernen, großen Industriestadt der Engländer, in der etwa die Hälfte der Einwohner jüdische Siedler sind, wartet das große vierturmige Wasserflugzeug schon auf uns. Und während wir, in einer großen Schleife in den heißen Mittagshimmel aufsteigend, den Hafen verlassen, sehen wir noch einmal vom Lande her den im Inneren verschwindenden Strich der Oestlichkeit der Engländer, für die das ganze Land und seine Bewohner in diesen Tagen Aufruhr, Tod und Verderb zu erbauen haben. Die weißen Trommeln der Kilometerlangen Oelbunker, die Kuchfabriken der Raffinerien werden immer kleiner.

Seitenblick auf Zypern

Aufkommender Dunst verschluckt die Küste Vorderasiens und wir sind allein mit dem blauen und sanft zu uns empor glänzenden Meer, das nun fünf Stunden unser einziger Begleiter ist. Fast drei Tage brauchen Schiffe für diese Strecke von Haifa nach Rhodos. Wir sehen sie da und dort unseren Weg kreuzen, eine weißschäumende Spur hinter sich ziehend. Einmal scheint es uns, als wache im Norden die größte Insel des Mittelmeeres, Zypern, hinter den Dünstswänden in ihren Felsformationen empor. Aber dann ist doch nur wieder das Meer und dieser endlose Himmel zu allen Seiten. Wir begreifen, in welchem Maße die Engländer durch den Besitz Zyperns dieses östliche Mittelmeer beherrschen. Die Franzosen haben allen Grund, mit den Engländern auch hier Frieden zu halten. Denn die Fänge von Palästina und Zypern könnte die syrische Küste leicht und gründlich erwürgen. Und daß die Türken mit diesem gewaltigen Block vor ihrer anatolischen Küste lieber Frieden und Freundschaft halten, ist klar.

Wir wollten uns auch dieses Zypern ansehen. Aber die Zeit machte uns einen Strich durch die Rechnung. Was mir erzählt wird, deutet darauf hin, daß die Gegensätze des kolonialistischen „Wirkens“ der Engländer auf Zypern und der Italiener auf Rhodos zu nachdenklichen Betrachtungen Anlaß gegeben hätten, über die verschiedenartige Auffassung von Zivilisation und Humanität.

Ein Engländer lächelt . . .

In dem italienischen Wasserflugzeug sieht ein Engländer, Kolonialbeamter in Palästina, der sich zu ein paar Tagen Urlaub nach Rhodos begibt, diesem klimatischen und landschaftlichen Inselparadies des östlichen Mittelmeeres.

(Fortsetzung folgt.)

400 Tonfilmwagen rollen durch die Gaue

Gewaltiger Aufschwung unserer Filmarbeit / 200 000 Veranstaltungen 1937

In der Zeit vom 3. bis 5. März 1938 findet in Berlin die diesjährige Reichstagsung der Reichsfilmkammer statt, in deren Mittelpunkt die programmatischen Ausführungen von Reichsminister Dr. Goebbels stehen werden. Den Auftakt bildet der Filmvolkskongress, der am 27. Februar im gesamten Reich durchgeführt wurde (in Mannheim erst am 6. März). Die Aufgaben, die im Rahmen nationalsozialistischer Kulturpolitik dem deutschen Filmschaffen gestellt wurden, sind ungeheuer groß. Ihre überragende Bedeutung liegt besonders in der Tatsache begründet, daß gerade der Film von keiner anderen Kunstform an Volksnähe und Übertragbarkeit übertroffen wird. Die Anleihe des Films der Reichspropaganda- und Filmleitung der NSDAP kann für sich in Anspruch nehmen, daß sie dem Film nach der Machübernahme gewaltige neue Versuchsmöglichkeiten eröffnet hat, denn sie sieht auch da vor, wo bisher eine eindrucksvolle Begegnung zwischen Mensch und Film, also eine Verbindung mit dem modernsten und mächtigsten Erlebnismedium der Kunst überhaupt noch nicht stattgefunden hat. Ein Einblick in die Arbeit dieser Reichsleitungs-Dienststelle beweist, mit welcher Energie die Partei auch hier ein Werk zum Ruhm des Volkes aufbaute, das sich stolz neben die anderen Großtaten des Nationalsozialismus stellen kann.

Der Großstädter fahrt es als eine Selbstverständlichkeit auf, daß sich in allen Teilen der Stadt Lichtspieltheater befinden, die ihm nicht nur gute Filme zeigen, sondern ihm auch besonders durch die Wochenkioske ein lebendiges Bild von dem politischen Leben unserer Zeit vermitteln. Anders sieht dies auf dem flachen Lande aus, denn man darf nicht vergessen, daß es im Reich 48 000 Gemeinden mit insgesamt 25 Millionen Einwohnern gibt, die kein Lichtspieltheater besitzen. Die NSDAP,

die schon lange vor der Machübernahme die großen Möglichkeiten der Menschenführung durch den Film klar erkannt hatte, griff hier sofort nach der Machübernahme tatkräftig ein, denn im neuen Reich mußte die Aufgabe des Films, die früher in der Unterhaltung allein erblickt wurde, erweitert und vertieft werden.

Das gewaltige Programm, das sich der Nationalsozialismus mit dem Wiederaufbau der Nation stellte, brachte es mit sich, daß auch der Film neben Presse und Rundfunk mit der Durchführung der politischen Aufklärungsarbeit eines seit Jahrzehnten vom Marxismus verkehrten und vom Klassenhaß gespaltenen Volkes betraut wurde. Er mußte ferner in den Dienst der Erläuterung geplanter oder in Durchführung begriffener Aktionen gestellt werden und dem deutschen Volke die lebenswichtigen und vielleicht noch unklaren Probleme des politischen und rassistischen Lebens eindeutig und unmissverständlich vor Augen führen. Im ganzen Reich wurden deshalb bei den Gauleitungen der Partei Filmstellen errichtet, die ihre Arbeit im Sommer 1934 aufnahmen.

Nicht weniger als 32 Gau-, 771 Kreis- und 22 357 Ortsgruppenfilmstellen sorgen heute dafür, daß auch die Landbevölkerung, und seien es die Bewohner des entlegensten Dorfes in Mecklenburg oder an der Küste Ostpreußens, stets mit den großen Zeitereignissen in Verbindung bleibt und ihr Freude und Entspannung durch gute Werke der Filmkunst geboten wird. Rund 400 Tonfilmwagen der Gaufilmstellen, die auf dem Lande gern gesehen und stets freudig begrüßte Gäste sind, rollen heute Tag für Tag durch die deutschen Gaue.

Einmal im Monat findet in jedem Dorf ein Tonfilmabend der Partei statt, zu dem stets der Ortsgruppenleiter oder ein Kreisredner

das Wort zu einem kurzen politischen Vortrag ergreift und so im Zusammenhang mit der Filmvorführung der Bevölkerung die ständige Fühlungnahme mit den aktuellen politischen Ereignissen vermittelt.

Die Notwendigkeit der Filmvorführungen in ländlichen Orten wird heute von niemand mehr bestritten, wenn es auch früher zahlreiche Zweifler und Besserwisser gab, die den Kopf schüttelten, als die ersten roten Tonfilmwagen der Partei ihre Fahrt antraten, um auch in den entferntesten Gegenden Orten die Brücke zum politischen und kulturellen Leben der Nation zu schlagen. Wenn die Plakate der Gaufilmstelle zum Besuch laden und der Lautsprecher des Tonfilmwagens durch die stillen Dorfstraßen dröhnt, dann gibt es für jung und alt kein Halten mehr. Und so kommt es, daß sich häufig 85 v. H. der Dorfbewohner im Saale des Gasthauses zur Filmvorführung versammelt. Nicht zum wenigsten trägt dazu bei, daß von den Gaufilmstellen keine verstaubten Lädenbühnen gezeigt werden, sondern daß die Arbeit stets von dem Gedanken ausgeht, daß die Spigenereignisse deutschen Filmschaffens für die Landbevölkerung gerade gut genug sind. Es ist ganz klar, daß diese Filmarbeit auch dazu beiträgt, daß teilweise noch immer vorhandene Abwanderung der Landbevölkerung in die Großstädte erheblich abzumindern.

Hunderttausende haben durch die Filmvorführungen der Partei zum erstenmal in ihrem Leben den Führer gesehen. In einem Bericht über den Einsatz eines Tonfilmwagens einer Gaufilmstelle heißt es:

„Auf seiner ersten Rundfahrt brachte unser Vorführer zahlreichen Volksgenossen den ersten Tonfilm. Er führte die Wochenkioske in Dörfern vor, die niemals den Führer gesehen hatten und die nun zum erstenmal seine Stimme und sein Abbild auf der Leinwand erlebten. Ungeheuer war die Begeisterung, man sprang auf, rief „Heil“ und wollte immer wieder den Führer sehen. Dreimal hintereinander mußte die Wochenkioske laufen.“

Die Jahresberichte der Gaufilmstellen — im Reich wurden 1937 insgesamt 200 000 Veran-

staltungen durchgeführt — beweisen ganz eindeutig den bisherigen Erfolg der Parteifilmarbeit, der von Jahr zu Jahr gewaltig gesteigert werden konnte. Im Gau Thüringen wuchsen zum Beispiel die Besucherzahlen der Filmveranstaltungen der Partei von 422 000 im Jahre 1933 auf rund drei Millionen im Jahre 1937 an. Im gleichen Gau fanden 1933 in ländlichen Orten 1003 Vorführungen statt, 1937 stieg diese Zahl auf 17 250. Die 21 Wagen dieser Gaufilmstelle legten dabei rund 500 000 Kilometer zurück, also eine Strecke, die größer ist als die Entfernung von der Erde zum Mond.

Wie groß heute der Apparat ist, der die reibungslose Abwicklung aller Aufgaben verbürgt, geht schon allein daraus hervor, daß nicht weniger als 25 000 Filmstellenleiter in der Parteifilmarbeit tätig sind. Sie alle sind die unbekannten Soldaten der Filmpropaganda, die oft nach schwerem Tagewerk ihre Freizeit opfern, um im Dienste der Partei an der Aufklärung und Erziehung und damit an der Menschenformung der Nation mitzuarbeiten. Auch sie tragen das ihrige dazu bei, den Film zum Volk und das Volk zum Film zu führen, damit jene Forderung erfüllt wird, die Dr. Goebbels 1933 den Filmschaffenden stellte: „So wie wir zum Volk gegangen sind, so müssen die Filmschaffenden zum Volk zurückgehen. Es gibt keine andere Lösung! Das Volk ist nun einmal der Quell unseres Lebens.“

Werner Mähe.

SA und Hochschule

Zeit längerem schon werden an der Martin-Luther-Universität in Halle Vorträge für höhere SA-Führer in fortlaufender Reihe veranstaltet. So sprach jetzt der Kieler Universitätsprofessor Dr. O. Höfler über das Thema „Die politische Leistung des germanischen Altertums und ihre Voraussetzungen“. Auch dieser Vortrag und die starke Anteilnahme der teilnehmenden SA-Führer erwiesen den ausgezeichneten Erfolg und die Bedeutung dieser Verbindung von Hochschule und SA.

Letzte badische Meldungen

Don der Arbeit in den Tod

Karlsruhe, 3. März. Der 75 Jahre alte Franz Burger aus Gwattingen, der mit dem Aufsteigen der Kirchenuhr beschäftigt war, erlitt einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Jubiläum der Kunstgewerbeschule

Pforzheim, 3. März. Die am 2. Juli 1877 hier eröffnete Badische Kunstgewerbeschule konnte am Donnerstag auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Im Beisein von Vertretern der Partei, des Ministeriums des Kultus und Unterrichts und maßgebender Pforzheimer Stellen fand eine kleine Jubiläumsfeier statt.

Im 101. Lebensjahr gestorben

Rehl, 3. März. Die älteste Einwohnerin von Rittersburg, Frau Kaufe, Witwe, die vor einigen Wochen ihren 101. Geburtstag feiern konnte, ist am Mittwoch gestorben.

Don der Hochzeit in den Tod

Freiburg, 3. März. Ein schwerer Verkehrsunfall, der eine wenige Stunde zuvor geschlossene Ehe jäh zerstörte, ereignete sich in den Mittagsstunden des Donnerstag, an der Straßenkreuzung Merzhauserstraße-Virnenweg. Im Westen der Stadt erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferwagen und einem Personentransportwagen, in dem ein Brautpaar, das heute Hochzeit feierte, und eine Verwandte des Brautpaares saßen. Die jungen Eheleute wurden mit schweren Verletzungen in die Chirurgische Klinik eingeliefert, wo die Frau, Gisela Haller, bald darauf ihren Verletzungen erlag. Der Mann, Karl Haller, erlitt durch den Unfall eine Gehirnerschütterung, das mitfahrende Mädchen wurde durch Glassplitter verletzt.

Aus den Nachbargebieten

Großfeuer in Hardenburg

Bad Dürkheim, 3. März. Am Montagabend gegen 20 Uhr brach im Sägewerk Buchert in Hardenburg aus bis jetzt noch unbekannter Ursache ein Großbrand aus, der das Sägewerk und die Fabrikationsräume mit wertvollem Material vernichtete. Auch die angestrichene Hölzerei fiel dem Feuer zum Opfer. Das Verwaltungsgebäude und das Hotelwerk konnten in letzter Minute noch gerettet werden. Die vereinigten Wehren der Feuerlöschpolizei von Bad Dürkheim, Frankenthal, Ludwigshafen, Mannheim und Reustadt konnten das Feuer nach angestrengter Tätigkeit soweit lokalisieren, daß gegen Mitternacht die größte Gefahr vorüber war. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Vor allem sind wertvolle Maschinen und große Holzvorräte vernichtet worden. Das Sägewerk beschäftigte etwa 70 Arbeiter.

Zuchthausstrafe für Wilderer

Darmstadt, 3. März. Die Große Strafkammer verurteilte in zweitägiger Sitzung gegen acht Angeklagte aus Rüststadt wegen Wildbiedererei bzw. der Beihilfe. Es wurden nicht weniger als 20 Zeugen vernommen. Der Hauptangeklagte, ein 34jähriger Mann, der schon wegen versuchten Totschlags bestraft ist und ein Jagdgewehr besaß, mit dem er auf die Neblad ging, und der einige Mitangeklagte mit Fleisch versorgte, wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt unter Anrechnung von sechs Monaten Untersuchungshaft. Mangel an ausreichenden Beweisen wurden vier Angeklagte freigesprochen, der Schwager des Hauptangeklagten und dessen Frau, sowie ein weiterer Angeklagter wurden wegen Beihilfe zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Zum Unglück bei Verdingen

Maulbronn, 3. März. Zu dem tragischen Unglück bei Verdingen, bei dem wie gemeldet, drei Knaben ertranken, wird noch berichtet, daß die drei geretteten Knaben aus Angst vor Strafe zu Hause von dem Unglück nicht berichteten. Sie hatten miteinander verabredet, von dem Unfall nichts zu erzählen. Erst als man sie abends nach dem Verbleib der vermissten Knaben erkundigte, riefte einer mit der Sprache heraus, eine Rettung war aber nicht mehr möglich.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Bauernversammlung. Die Ortsbauernschaft Ladenburg hält heute, Freitagabend, im „Rabenhof“ eine wichtige Versammlung ab. Erscheinen ist Pflicht.

* Siedlungsfache Rosenhof. Heute nachmittag findet im Gasthaus „Zum Stern“ eine von der Landesfischerei angelegte Versammlung für die Landesbewerber in der Siedlungsfache Rosenhof statt.

Neues aus Schriesheim

* Zahlungsaufforderung. Die Gemeindefische macht darauf aufmerksam, daß das 1. Viertel Bürgersteuer 1938, das 4. Viertel Umlage und Gewerbesteuer 1937, die 10. Rate der Gebäudesteuer 1937, die Handwerkskammerbeiträge 1937, Holz- und Laubgelber und Winterkredite 1. und 2. Rate fällig sind. Säumlige, die mit der Zahlung nicht innerhalb acht Tagen nachkommen, haben die Versäumnisstrafen zu tragen. Einwendungen werden nur bei Antragstellung gewährt, jedoch wird der übliche Zinsberechnung nicht berücksichtigt.

* Nachkurs über Blutspende. Das Badische Landesgesundheitsamt wird bei genügender Beteiligung in der zweiten Hälfte des Monats April 1938 in Karlsruhe einen Nachkurs über Anlage und Prüfung neuzeitlicher Blutspender zur Vorbereitung von Sachverständigen für Blutspendeanlagen veranstalten. An dem Kurs können Schloßer, Blechler, Installateure, Dachdecker und Elektroinstallateure teilnehmen. Der Kurs wird drei bis vier Tage dauern. Anmeldungen sind bis spätestens 1. April 1938 beim Landesgesundheitsamt in Karlsruhe einzureichen.

BDM schafft Haushaltungsschulen

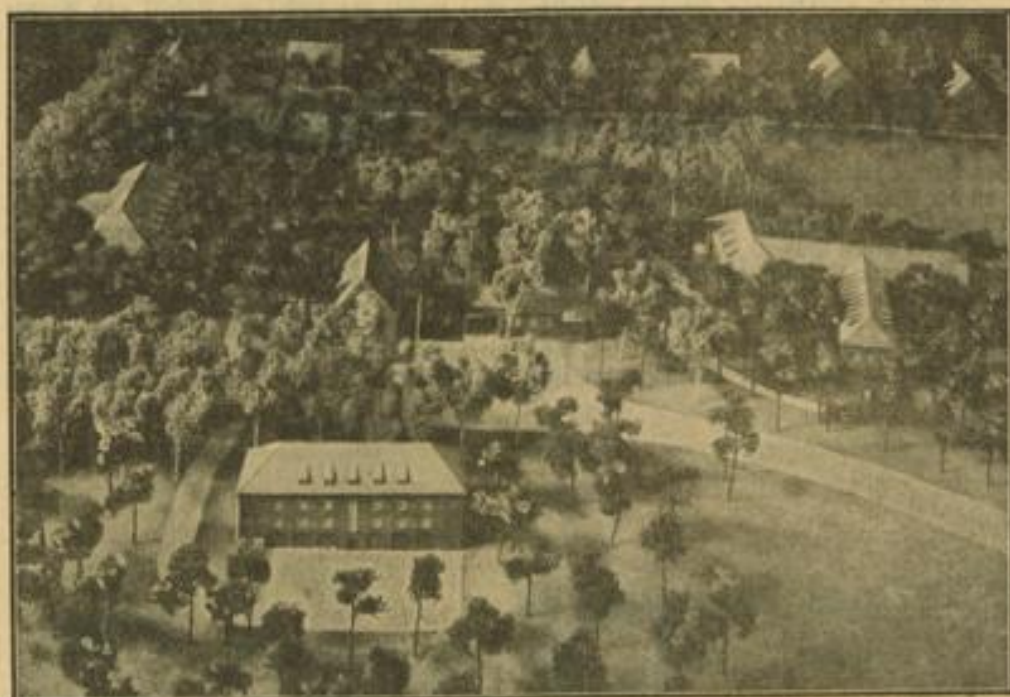
Sprachschulung, Raumgestaltung, Unfallhilfe und Musik stehen im Arbeitsplan

Karlsruhe, 3. März. Während die politische und weltanschauliche Schulung im BDM selbstverständlich die gleiche ist wie in der NSD, geht die praktische Arbeit andere Wege. Nicht mehr singende und marschierende Gruppen sind das Charakterzeichen des BDM, seine Erziehung wird immer mehr und mehr der hauswirtschaftlichen Erziehung zugewendet.

So ist die Einrichtung von Haushaltungsschulen bereits erfolgt oder in die Wege geleitet. In Karlsruhe wird am 1. Mai die neue Haushaltungsschule des BDM mit Unterstützung des Roten Kreuzes eröffnet. 64 Mädchen werden in ihr erzieht, die im Verlauf von einem Jahr gründlichen Unterricht erfahren. Die Schule ist bereits heute besetzt. In der Kaufmännischen Schule werden jetzt die Abschlußprüfungen (staatliche Prüfung) vorgenommen, dann wird diese Schule nach Bühl verlegt, wofür die Obergewerkschule besetzt. In Kaufmännischer wird eine Jungmädchenführerschule eingerichtet.

Mit der vormilitärischen Erziehung der Jungen läuft eine ähnliche für das Mädchen, denn dieses muß im Ernstfall ebenfalls zur Stelle sein. Während die Luftschutzausbildung das Mädchen schon seit längerer Zeit durchgeföhrt ist, kommen jetzt neu hinzu die Unterweisungen im Unfalldienst (erste Hilfe) und in der Gefundheitsführung.

Zum ersten Male werden in diesem Jahre Sonderfahrten gebildet, die sich in einjähriger Ausbildung mit gesundheitlichen Fragen beschäftigen. Der BDM wird künftig seine besondere Aufmerksamkeit aber auch der gründlichen Sprachschulung zuwenden. Es werden nicht allein Sprachgemeinschaften geschlossen, dem Mädchen wird auch Gelegenheit gegeben werden ins Ausland zu kommen, um Land, Sprache und Sitten kennenzulernen. Neben der hauswirtschaftlichen Erziehung, von der wir oben schon sprachen, wird sich das Mädchen in besonderer Weise auch mit der Raumgestaltung, mit der musikalischen Betätigung zu befassen haben. Daß der Sport hierbei nicht fehlt, ist eine Selbstverständlichkeit.



Das Modell der neuen Reichsluftschuttschule

Staatssekretär der Luftfahrt General der Flieger Milch legt am Mittwoch am Tiefhornweg am Großen Wannensee in Berlin den Grundstein für die neue Reichsluftschuttschule. Unser Bild zeigt das Modell dieser Schule, die ein 65 000 Quadratmeter großes Gelände umfaßt und bereits am 1. Oktober ihrer Bestimmung übergeben werden soll. Der Schöpfer der vorbildlichen Anlage ist der Zehlendorfer Architekt Prof. Dr. Siedler.

Buchen hat einen neuen Bürgermeister

Chronik aus Odenwald und Bauland / Höhere Handelsschule für Walldürn

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

* Buchen, 3. März. Wenn man rückblickend die Faschnacht 1938 überblickt, darf man ohne Übertreibung sagen, daß bei uns dieses Jahr hohe Bogen fröhlicher Stimmung schlugen, nicht nur in den kleinen Landstädtchen, sondern auch auf den sonst so ruhigen Dörfern. In Buchen hatten die Frauen die Aufführung eines Kinderzuges in die Hand genommen, der sich wirklich sehen lassen konnte. Allerlei waren die Märdchen wie „Schneewittchen“, der „Wolf und die sieben Geißlein“, „Rottkäppchen“ usw. dargestellt. Am Sonntag fand der allhergebrachte „Gänsemarsch“ statt. In allen Lokalen wurde drei Tage lang tüchtig das Tanzbein geschwungen und kaum war ein Platz zu bekommen. In Adelshausen wurde bereits am sogenannten schmutzigen Donnerstag unter großer Beteiligung ein Karneval ausgestellt. Prinz Karneval hielt dabei seinen feierlichen

Einzug in die Stadt der „Gäddwärdner“. Am Sonntag war dann ein Faschnachtszug mit allerlei Wagen und originellen Gruppen, wobei sich ein frohes Treiben entwickelte. Ebenso gab es in Walldürn ein Faschnachtszug, der viele Fremde anlockte.

Wie im Amtsblatt des Ministeriums für Kultus und Unterricht zu lesen ist, wird nun endgültig die Oberschule für Jungen in Kaufmännischer Ausbildung auf Beginn des neuen Schuljahres am 1. Oktober von Landeshochschule nach Buchen verlegt. Der bisherige Direktor Eugen Emmerich vom Realgymnasium Buchen wurde dabei mit seinem Einverständnis in den vorläufigen Aufnahmestand versetzt. Er wird seinen Wohnsitz nach Baden-Baden verlegen. Die Nachbarschule Walldürn verliert Ostern 1938 die drei unteren Klassen des Realgymnasiums. Dafür wird aber in Walldürn eine Höhere Handelsschule neben der Pflichthandelschule errichtet, zu der bis heute schon eine ganze Anzahl Meldungen von Schülern vorliegen.

Der Walldürner Stadtrat faßte in seiner letzten Sitzung allerlei wichtige Beschlüsse. So wird die Kanalisation der vorstädtischen Kleinsiedlung beschleunigt durchgeföhrt. Außerdem wurde eine Baupolizei verhängt über das Gelände der geplanten Umgehungsstraße. Diese Umgehungsstraße soll Walldürn oberhalb des Schneiderrischen Steinbruchs in Richtung Gaswerk umgeben, damit die schweren Fernlastzüge den Verkehr in der Stadt nicht mehr behindern. In der letzten Woche wurde in Walldürn eine dreitägige Aktion zur Bekämpfung der Motten durchgeföhrt.

Die Frauenschaft im Kreise Buchen ist sehr rührig. So fanden in der Berichtswache Mutterkinderkurse in Höpzingen und Reichenbach statt, die von je 36 Frauen besucht waren. Seit dem 2. März 1938 hat die Amtshaus Buchen einen neuen Bürgermeister, nachdem der bisherige Bürgermeister Kreisleiter Ulmer nun als hauptamtlicher Kreisleiter in den Dienste der Partei steht. Am Mittwoch vormittag wurde Dr. Goat in Annahmeheldung von Kreisleiter Ulmer und des Stadtrates auf sein Amt als Bürgermeister verpflichtet. B.



Das geht sicher schief!

Wenn du Zeit sparen und noch länger leben willst, so überhole nicht in Kurven und an unübersichtlichen Stellen. Es könnte sonst dein Verderben sein.

Zeichnung: Rad-Pressarchiv (Queter).

Feuer im Holzlager

Milteneberg, 3. März. In Schneberg brach aus noch ungeklärter Ursache in der Lagerhalle des Glasermeisters Gustav Breunig ein Brand aus, der in einem größeren Holzvorrat reiche Nahrung fand. Von dem massiven Gebäude blieb nur ein Trümmerhaufen

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 3. März. Nachdem schon wiederholt junge Obstbäume auf freien Feldern gestohlen wurden, mußte man jetzt wieder feststellen, daß auf einem Grundstück des Kaspar Karb in der Oberloche vier junge Obst- und 3 Stachelbeerbäume gestohlen wurden. Einem jungen Bäumchen war die Krone abgebrochen worden. Wer irgendwelche Wahrnehmungen gemacht hat, wolle sich bei der Polizei melden.

* Lampertheim, 3. März. Im Faschingsausflug ging es in Lampertheim noch einmal hoch her. Wie sehr man in diesem Jahre sich dem Faschingsvergügen hingab, ersieht man daraus, daß in den letzten sechs Wochen während der Faschingszeit insgesamt 68 Veranstaltungen mit Faschingscharakter stattfanden und zwar: 24 Maskenbälle, 21 Rappenabende, 13 Tanz- und 8 sonstige Veranstaltungen.

* Lampertheim, 3. März. Zwischen den Gemeindefischen und Angehörigen der Bürgermeistereien Lampertheim und Rüststadt wird am kommenden Sonntag auf dem hiesigen Fußballplatz zugunsten des BSV ein Fußballspiel ausgetragen.

* Lampertheim, 3. März. Durch eine Kommission wurden in den hiesigen Obstgärten alle Bäume, die als unreinabgel und zu alt angesehen wurden, mit einem Kreuz versehen. Das bedeutet, daß sie abgehauen sind. Wo man der Aufforderung nicht nachgekommen ist, wird in den nächsten Tagen eine Kolonne Arbeiter mit der Beseitigung der Bäume beginnen und zwar werden die Kosten hierfür auf die Säumligen umgelegt. Die Bäume sind wertlos und bilden außerdem willkommene Brutstätten für Ungeziefer aller Art. Auch die rückständige Kronenausschüttung wird jetzt durch die Gemeinde auf Kosten der Säumligen vorgenommen, desgleichen erfolgt der Rastantrieb.

Kleine Odenheimer Nachrichten

* Abbruchschlagger Schlußtrummel. Das vergangene Wochenende mit seiner Vielzahl farnevalistischer Veranstaltungen hat die Stimmung der Odenheimer rasch steigen lassen. Der Rosenmontag und der Faschnachtsdienstag brach

Schlanker werden

Macht Ihnen schneller Gehen schon Atemberaubend! Vermindern Sie doch Ihr Körpergewicht durch eine unschätzbare Schlankheitskur mit rein pflanzlich... oder hochkonzentriert. **Gelbe Drops** 8, 12, 16, 20, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60 Stück RM. 2,75, 300 St. RM. 10. — In allen Apotheken u. Drogerien.

ten als Faschingssehraus noch einmal in allen Wirtschaften und Tanzsälen feuchtfröhliche Schlusstrummel, auf denen sich alt und jung vergnügten. Der Faschnachtsdienstag gehörte der Jugend und von mittags bis zum späten Abend herrschte auf allen Straßen und Plätzen ein lustiges, ausgelassenes Maskentreiben. Die Prinzengarde trat nachmittags zu ihrer letzten Parade an und der letzte große Appell der Ge-Ge-Bau im „Brauhaus“, sah noch einmal alle Karren in großartiger Stimmung vereint.

* Anmeldung zum Schulbeginn. Nach einer Mitteilung der Schulleitung müssen alle Kinder, die Ostern 1938 zur Schule gehen, am Freitag, 4. März, zur Anmeldung gebracht werden, und zwar die Knaben morgens um 8 Uhr, die Mädchen von 10 Uhr ab in der Schüllerschule. Schulpflichtig sind die Kinder, die bis zum 1. Mai 1938 das sechste Lebensjahr vollendet haben. Besonders kräftig veranlagte Kinder, die bis zum 30. September 1938 erst das sechste Lebensjahr vollenden, können ebenfalls zur Anmeldung und entsprechenden vorherigen Prüfung gebracht werden.

Die nun...
es wert...
vermag...
müssen...
lassen...
Freude...
Rühe...
zu spät...
blühte...
vergebende...
Rüge...
die...
bir...
nicht...
Stunden...
Verlust...
Sei...
dich...
schlechter...
Winkel...
den...
Hand...
vorhanden...
Zatberei...
den...
zieht...
dadurch...
Frei...
Verhandl...

Die...
darauf...
der...
beiden...
der...
Alten...
Anbetracht...
diese...
März...
vom...
jungen...
madel...
gende...
Mitt...
sollen...
d. h...
hes...
auf...
bei...
sollen...
zu...
werden...
Zinn...
Wiel...
schlüsse...
der...
sind...
Die...
vorstehende...
tragt...
Mannheim...
dieser...
vom...
Auf...
Ere...

An...
Heime...
gen...
men...
die...
Besuch...
Freitag...
Schweinger...
hof...
haus...
Wal...
Schwarzer...

Mit...
Erinnerung...
ler...
die...
Film...
der...
vor...
und...
ren...
Zur...
Mit...
Erinnerung...
ler...
die...
Film...
der...
vor...
und...
ren...

Mit...
Erinnerung...
ler...
die...
Film...
der...
vor...
und...
ren...

Mit...
Erinnerung...
ler...
die...
Film...
der...
vor...
und...
ren...

Mit...
Erinnerung...
ler...
die...
Film...
der...
vor...
und...
ren...

Mit...
Erinnerung...
ler...
die...
Film...
der...
vor...
und...
ren...

Mit...
Erinnerung...
ler...
die...
Film...
der...
vor...
und...
ren...

Mit...
Erinnerung...
ler...
die...
Film...
der...
vor...
und...
ren...

Zeitgenössischer Rat

Habe Mut zur Freude! Unsere Erde, die nun bald den Frühling empfangen wird, ist es wert, sich auf ihr zu freuen. Ein jeder Tag bringt uns eine kleine Freude zu bringen. Wir müssen nur mit lebendigen Augen durch die Stunden gehen und nicht bittere Bitterkeit schlagen lassen im Herzen. Mit ein bißchen Mut zur Freude ist schon viel geholfen.

Nähe deine Zeit! Die beiden Wörtern „zu spät“ haben schon manchem Menschen die bittere Erkenntnis vermittelt, daß alle nutzlos vergessene Zeit niemals wieder einzuholen ist. Nähe die Zeit! Arbeite für dich und auch an dir, setze dir ein hohes Ziel und bestrebe dich nicht um deine eigene Zeit! „Benutze so die Stunden, daß, wenn sie verschwunden, dich ihr Verlust nicht reut!“

Sei hilfsbereit! Denke nicht immer an dich, sondern auch an die anderen, denen es schlechter geht und bei denen Traurigkeit im Winkel haßt. Habe ein freundliches Wort auf den Lippen, sei hilfsbereit und arbeite Hand in Hand mit deinem Nächsten gegen die Not, wo sie vorhanden ist, denn Not kann nur durch die Teilbereitschaft jedes einzelnen gelindert werden. Die Lösung der sozialen Frage vollzieht sich nicht durch Reden und Pläne, sondern dadurch viel eher, daß wir in unserem engeren Kreise ernsthaft damit anfangen, Liebe zu üben, Verständnis zu zeigen, Güte zu bekunden.

HJ sammelt Altmaterial

vom 7. bis 12. März

Die Öffentlichkeit ist bereits mehrere Male darauf aufmerksam gemacht worden, daß in der ersten Woche eines jeden Monats die Einheiten der Hitler-Jugend (HJ, BDM, DJ, JMW) Altmaterialsammlungen durchführen. In Anbetracht der Faschingsveranstaltungen wird diese Altmaterialsammlung für den Monat März auf die zweite Woche verlegt.

Vom 7. bis 12. März werden die Hitler-Jungen und Wimpfe, die BDM- und Jungmädel in alle Haushaltungen kommen und folgende Altmaterialien sammeln: Die Metallfolien, d. h. alle Arten von Silberpapier, weißes, farbiges und solches Silberpapier, das auf der Rückseite mit Papier beklebt ist. Hierbei ist besonders zu beachten, daß diese Metallfolien (Silberpapier) glatt gefruchtet und nicht zu Kugeln zusammengedrückt werden. Sodann werden alle Arten von Tuben gesammelt, Zinn-, Blei- und Aluminiumtuben. Die Verschlässe der Tuben, soweit sie nicht aus Metall sind, mögen die Hausfrauen vorher entfernen.

Die Hitlerjugend, die mit der Sammlung vorstehender Altmaterialien allein beauftragt ist, bittet die Hausfrauen des Reiches Mannheim zur Sicherstellung des Erfolges dieser Sammlung die Materialien in der Zeit vom 7. bis 12. März bereitzuhalten.

Aufruf der HJ, Bann 171

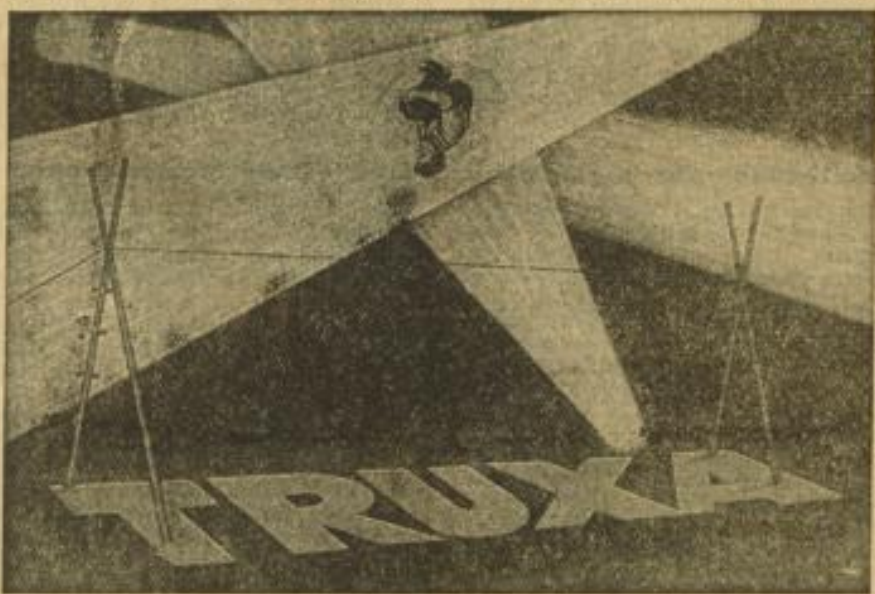
Eltern, Erzieher und Meister!

An euch geht der Ruf der Jugend: „Geht uns Heime bauen!“ Ihr wollt nicht, daß eure Jungen und Mädchen in Kellern oder dunklen Räumen die Stunden der Kameradschaft erleben. Besucht die Elternversammlung der HJ am Freitag, 4. März 1938, in folgenden Lokalen: Schweingervorstadt: Bähringer Löwe, Lindenhof: Rheinpark, Redarau: Evang. Gemeindehaus, Waldhof: Neuther-Kasino, Käferthal: Schwarzer Adler, Sandhofen: Adler.

Zum Truxa-RdF-Gastspiel in Mannheim

Mit dem Namen „Truxa“ verbindet sich die Erinnerung an einen Film und an die Dunkelheit, die Weltgeltung bekommen haben. Der Film, der ein getreues Bild vom Varietéleben vor und hinter den Kulissen gibt, ist in mehreren fremdsprachlichen Versionen gedreht worden.

Seine Gastspiele sind für alle Städte eine Sensation. Tausende wollen die zur Wirklichkeit gehobene Filmgestalt selbst erleben und das filmische Erlebnis erneuern und vertiefen. Truxa wird mit seiner Partnerin auf dem Drahtseil höchste künstlerische Kunst zeigen und



und erringt draußen in der Welt den gleichen Erfolg, der hier in Deutschland aufleben erregte. Nicht zuletzt ruft dazu die Darstellung des Künstlers bei, dem nun das Recht zuerkannt worden ist, als „Truxa“ den Trick auf allen Bühnen zu zeigen, den er im Film vorführt.

dabei auch den berühmten Salto mortale ohne Reg. vorführen. — Um ihn herum ist ein außerordentlich gutes Programm gestellt, das Weltstadtvarieténiveau hat und auch hier bei uns in Mannheim am 6. März helle Begeisterung auslösen wird.

Man hatte zusammen „ein Hühnchen zu rupfen“

Entscheidungen aus der letzten Bezirksratssitzung / Eine „geruchvolle“ Angelegenheit

Man hatte in der letzten Bezirksratssitzung des Polizeipräsidiums am Donnerstagvormittag eigentlich eine ganze Menge „Hühnchen zu rupfen“ — und eilige Stallhaken und Kaninchen waren auch dabei. Natürlich nur ganz bildlich gesprochen! Zur Entscheidung vor dem Bezirksrat stand ein Fall, der dem Hauptbeteiligten, — und zwar dem Kleintierzüchter 1900 Mannheim-Waldhof durchaus begreifliches Kopfzerbrechen verursachte. Es hing da nämlich auch eine Frage wegen drohender Geruchsbelästigung

und Ungeziefergefahr damit zusammen, die nach Prüfung des ganzen Fragenkomplexes ebenfalls begreiflich erscheinen mußte.

Der Kleintierzüchterverein, der aus dem Gelände der Spiegelfabrik zwischen Sand- und Altheimstraße eine Anzahl Stallungen für Hühner und Kaninchen besitzt, beabsichtigte eine nicht unbedeutende Erweiterung in Form solcher kleiner Züchterparzellen vorzunehmen, wodurch sich die Zahl der gehaltenen Hühner um ca. 120 bis 150 und die der Kaninchen um ca. 120 vermehrt hätte. Dieser Plan fand allerdings das

Interesse, der sich allerdings nach Ansicht des Bezirksvorsitzenden für die Kleintierzucht als vollkommen ungeeignet erweise.

So kam es nun zur zweiten Verhandlung vor dem Mannheimer Bezirksrat, wobei sich wiederum die beiden Parteien, — ein Vertreter des Hausbesitzervereins für die Anwohner — und der Bezirksvorsitzende für die Kleintierzüchter — gegenüberstanden. Bei allem Verständnis für die wirtschaftlichen Gegebenheiten, für die Strebsamkeit und den berechtigten Ausdehnungswillen der Züchter konnte in diesem Falle der Bezirksrat nur zu einer, für die betroffenen Mitglieder des Vereins allerdings sehr harten Entscheidung kommen. Und zwar verfiel das Gesuch der Kleintierzüchter der Ablehnung. In der Begründung wurde ausgeführt, daß es dem gesunden Volksempfinden widerspreche, wenn man die Wohnverhältnisse der Volksgenossen, um deren häßliche Verbesserung man in ständigem Bemühen sei, irgendwie in negativer Weise beeinflussen lasse. Kleintierzuchtanlagen gehörten nun einmal bestimmungsgemäß außerhalb der Wohngebiete. In diesem Zusammenhang wurde allerdings auch verschiedenen Beschwerden der Anwohner (1) die bestrittene Auflage gemacht, ebenfalls in ihrem eigenen Wohnbereich keine Kleintiere mehr zu halten.

So bedauerlich nun die Entscheidung für die Kleintierzüchter auch sein mag, — sie enthält in keiner Weise ihrer festen Grundlage.

Eine Reihe von Gesuchen

Im weiteren Verlaufe der Bezirksratssitzung wurden nach Prüfung der jeweiligen Verhältnisse noch die nachfolgenden Gesuche genehmigt: Das Gesuch des Hermann Bernauer in Mannheim, Riedfeldstraße 99, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinverkauf „Gefelltschätschhaus“ in dem Hause Oppauer Straße 91, in Mannheim-Waldhof, des Josef Scheider in Mannheim, H 4, 22, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinverkauf „Zum neuen Redartal“ in dem Hause Holzstraße 7, in Mannheim, des Adolf Bopp in Mannheim, Holzstraße 7, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinverkauf „Zum Rübhaus“ in dem Hause Talverstraße 40, in Mannheim, der Regina Wiesner in Ludwigshafen a. Rh., Hagelstraße 10, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinverkauf „Zum Rübhaus“ in dem Hause Rathhausstr. 8, in Mannheim-Meinau, der Erna Pörtl in Mannheim-Meinau, Grahmannstraße 10, um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein im Hause Grahmannstraße 1, in Mannheim-Meinau bzw. Kleinhandel mit Branntwein und Flaschenbier im Hause Sportwirthstraße 1 (Caféfeldschluma) in Mannheim-Meinau, der Grete Bernersbach, geb. Grahmann, in Mannheim um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Flaschenbier in dem Hause Speyerer Straße 16, in Mannheim, des Johann Grombach in Mannheim, Völkstraße 68, um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Flaschenbier in dem Hause Landwehrstraße 6, in Mannheim und das Gesuch des Josef Kleinbub in Mannheim, Riedfeldstraße 58, um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein und Flaschenbier in dem Hause Riedfeldstraße 58, in Mannheim.

Abgelehnt mußte das Gesuch des Wirtschaftstreuhändlers Oskar Baumann werden, der um Erlaubnis einlag zur Befristung des auf dem Amteisen G 3, 13 (Eigentümer Moritz Ueberle) bestehende Realgastwirtschaftsrecht. Es bestand in diesem Falle absolut keine Bedürfnisfrage, um so weniger, als das Lokal bereits seit 1934 geschlossen war und die ganze vergangene Zeit keine Nachfrage bestand.

Das Gesuch des Karl Morell in Mannheim, Tunnelstraße 2, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinverkauf „Zum Waldschloßchen“, im Hause Waldparfstraße 39, wurde ebenfalls entschieden.

Auch in dieser Sitzung standen wieder eine Anzahl Gesuche verschiedener Verursacher um Ausnahmewilligung zur Entscheidung, die mit zwei begründeten Ausnahmen unter der festen Voraussetzung der Genehmigung standen, daß die Meisterprüfung zur Befristung tritt nachgeholt wird.

Ein Kapitel strafbarer Sonntagseinkauf

Wie ist das bei der Anstiftung durch den Käufer?

Häufig wird die Frage aufgeworfen, ob bei einer Verletzung der Vorschriften über Sonntagsschließung neben dem Kaufmann auch der Käufer strafbar ist. Hierzu hat das Kammergericht in einer Entscheidung Ausführungen gemacht. Die Strafbarkeit des Käufers kann sich im Einzelfall nur daraus ergeben, daß er als Anstifter zu einer strafbaren Handlung anzusehen ist. Deshalb kann der Käufer nicht bestraft werden, wenn der verdächtige Sonntagseinkauf bereits im Gange war. Wer zur Uebertretung einer gesetzlichen Bestimmung bereits entschlossen ist, kann dazu nicht mehr angestiftet werden. Dies ist vor allem in den Fällen zu beachten, in denen von

Konkurrenten versucht wird, eine Uebertretung der Ladenschließbestimmungen einwandfrei festzustellen. Ein Käufer kann aber dann wegen Anstiftung bestraft werden, wenn er sich bemüht, den Kaufmann zur Uebertretung der Ladenschließbestimmungen zu überreden.

Eine kommende Dichterstunde

Am Mittwoch, 9. März, liest in der „Harmonie“ der erst kürzlich mit dem Erzählerpreis der „neuen Linie“ ausgezeichnete Dichter Erwin Wittstock im Rahmen der Dichterlesungen der Mannheimer Kulturgemeinde aus eigenen Werken.

DURCH **PALMOLIVE-RASIERSEIFE.**

MIT OLIVENÖL UND GLYCERIN HERGESTELLT

120 UND MEHR

ANGENEHME, ZEITSPARENDE UND HAUTSCHONENDE RASUREN

MIT BAKELITHALTER 55

Kennst Du eigentlich Deine Volksgasmaske

Sie kommt jetzt in Mannheim zur Verteilung / V M 37 — eine Glanzleistung der Technik

„Es war eine mühsame Arbeit, eine hochwertige Volksgasmaske herauszubringen, die den Vorzug hat, unter allen Umständen gegen alle bisher bekannten Kampfstoffe zu sichern, andererseits aber auch im Preise so zu liegen, daß sie jeder Volksgenosse ersetzen kann. Ich weiß, daß, wenn ich diese Gasmaske jetzt dem deutschen Volk überantworte, sie das Beste ist, was auf diesem Gebiete augenblicklich erreicht werden kann.“

Diese Worte des Generalfeldmarschalls Göring aus seiner Ansprache in der Dietrich-Eckart-Bühne zu Berlin am 5. Juni 1937 bezeichnen einen Meilenstein in der Entwicklung des deutschen zivilen Luftschutzes! Nach dem Aufbau der Amtsträgerkraft im Reichsluftschutzbund als organisatorische Grundlage für alle weiteren Arbeiten, nach der Ausbildung und Ausbreitung der Selbstschutzkräfte als jederzeit einsatzbereite Schutztruppe der Heimat, wird mit der Schaffung der Volksgasmaske eine weitere Stufe der Sicherheit für die gesamte Bevölkerung erreicht.

Diese Gasmaske mit dem nüchtern klingenden Namen V M 37 ist eine Glanzleistung deutscher Technik und darüber hinaus ein erneuter Beweis für den Verteidigungswillen des deutschen Volkes, der auch das scheinbar Unmögliche möglich macht, weil seine Stärke in der Zusammenfassung aller Kräfte der Nation liegt.

Die Schaffung der Volksgasmaske erforderte jahrelange Vorarbeiten. Die Aufgabe war, ein Gaschutzgerät herzustellen, das

vollkommenen Schutz vor Kampfstoff gewährt, dessen Handhabung und Instandhaltung denkbar einfach und dessen Material von ungewöhnlich langer Haltbarkeit ist.

Dabei darf aber dieses Wunderwerk nicht viel kosten, denn wenn seine Anschaffung nicht auch dem letzten Volksgenossen möglich ist, kann es seinen Zweck als Volksgasmaske nicht erfüllen.

Immer wieder wurden neue Konstruktionen erdacht, geprüft und — verworfen. Aber unermüdlich ging man erneut an das Problem heran, bis dann doch eines Tages die Arbeit belohnt wurde und eine Gasmaske das Ergebnis war, die den gestellten Anforderungen voll und ganz genügt.

Wie sieht sie aus?

Die Gasmaske besteht im wesentlichen aus einer Haube aus besonders widerstandsfähigem Gummi, die sich eng an den Kopf anschließt. Zur Abdichtung dient die Gummifläche selbst, zum Unterscheid von den sonst üblichen Masken, bei denen der Abbruch nach außen durch einen Dichtungsstreifen erreicht wird. Die von der S-Maske bekannte Veränderung zur Befestigung der Maske am Kopf fällt bis auf ein Einstellband ganz fort, so daß das Ansetzen der Maske ohne große Übung schnell und sicher erfolgen kann. Die Augenklappen entsprechen denen der üblichen Gasmasken, das Ausatemventil aus Gummi ist dagegen eine verblüffend einfache Neukonstruktion. Eine Ueberwachung selbst für Hochleute ist der Filter der V M 37, der erheblich leichter an Gewicht als die bisherigen Konstruktionen und dabei in seiner Leistungsfähigkeit ebenbürtig ist. Sämtliches verwendete Material ist von außerordentlich großer Haltbarkeit und bedarf keiner besonderen Pflege. Wird die Maske in der mitgelieferten Verpackung bei mäßiger Zimmertemperatur auf-

bewahrt und bei Gebrauch schonend behandelt, so kann ihr die Zeit kaum etwas anhaben.

Erwähnenswert ist ferner, daß trotz der feinnähtigen Herstellung der Volksgasmaske nahezu hundert Materialprüfungen vorgenommen werden, bevor sie zum Verkauf freigegeben wird. Der Volksgenosse, der auf der Auslieferungsstelle seine Gasmaske von geschulten Kräften verpaßt bekommt, hat also die Gewißheit, daß er ein Gerät erhält, auf das er sich verlassen kann. Das Filter der V M 37 schützt gegen alle bisher bekannten Giftkampfstoffe, dagegen nicht gegen Leuchtgas.

Die Verteilung in Mannheim

Die Volksgasmaske kommt nun auch in Mannheim zur Verteilung. In jahrelanger Aufklärungsarbeit wurde die Bevölkerung mit den Erfordernissen des zivilen Luftschutzes vertraut gemacht, so daß das Verständnis für diese großzügige Tat bei jedem einzelnen vorausgesetzt werden darf. Nicht Angst vor einem zu erwartenden Kriege führt zur Schaffung der Volksgasmaske, sondern der Grundgedanke, daß die eigene Stärke das beste Mittel ist, einen Krieg zu verhindern, weil der Angreifer keine Aussicht mehr auf Erfolg hat. Je vollständiger darum ein Volk mit

Gaschutzgeräten ausgerüstet ist, um so weniger wird es das Ziel von Luftangriffen werden, da ja der Einsatz von Kampfstoffen wirkungslos bleiben muß und damit eine der wichtigsten Waffen des Angreifers ausfällt.

Im Vertrauen auf das Verständnis und die Disziplin unseres Volkes schufen verantwortliche Männer im Auftrage des Führers die Volksgasmaske als wertvolles Instrument der Selbstverteidigung. Es liegt nun an jedem einzelnen, durch Anschaffung der Maske dazu beizutragen, daß in der geschlossenen Front der Verteidigung keine Lücke entsteht. Wer den dargebotenen Schutz nicht erweist, bringt nicht nur sich selbst unnötig und leichtsinnig in Gefahr, sondern, was schlimmer ist, er handelt unverantwortlich dem Volksganzen gegenüber und verleiht die vornehmste Pflicht am Vaterlande, Rechtfertigung des Vertrauens, das Generalfeldmarschall Göring in der eingangs erwähnten Rede mit den Worten zum Ausdruck brachte:

„Das weiß ich aber, daß ich mich auf euch verlassen kann, daß, wenn die Stunde kommt, wo diese Masken unser Volk vor dem furchtbaren Feind schützen sollen, sie dann auch einsatzbereit sein werden!“

Dein Vertrauen ehrt mich, kleine Kohlmeise...



„Für einen Leckerbissen kann ich's schon wagen“ —, sagt sich unsere Kohlmeise im Schloss-Auen: Klaus Hauptert

Im Schlossgarten war das, eine Ausdauer muß man da haben! Bis so ein kleiner Vogel sich anrafft und einen endgültigen Entschluß faßt! Jetzt ist es fast 13 Uhr, und seit nahezu einer halben Stunde bemühen wir uns, unser Vogelfutter loszuwerden. Ich könnte es mir leicht machen, könnte einfach von der Sitzbank aus den Segen in die Gegend streuen. Hungrige Mäuler gibt es ja gar genug. Vorherhin habe ich es so gemacht, auch gestern hab' ich mich dazu verleiten lassen, zumal mindestens ein Dutzend frecher Spaghen den Chor verhäßt hatten — aber heute soll es anders werden. Heute muß mit einer der Schlingel

aus der Hand streifen! Aber wird nicht gewichen, eher gibt es auch nichts.

Ich bin ja nicht unverschämte: sie sollen nicht alle den „Betteltanz“ machen, nur eine einzige der Kohlmeisen soll sich opfern. Wobei ich mir im stillen ausmale, wie es wohl wäre, wenn selbst einer der vorwiegenden Spaghen...? Eine vermessene Idee!

Gedacht, soll es denn heute wieder nicht werden? Mein Freund hat bereits die Kamera gezückt. Wir sagen uns: einen schlagkräftigen Beweis müssen wir schon mitbringen, die glauben's uns sonst nicht auf der Redaktion. Könnte ja jeder kommen und Märchen erzählen! Von

Kohlmeisen, Spaghen und ähnlichem Federwild. Jovanna, dreißig Meter links von uns stehen ebenfalls zwei Männer, bei denen heißt auch keiner an.

Aber jetzt tut sich etwas! Eine der Meisen hat sich von der ganzen pfeifenden Horde abgesondert. Sie scheint wirklich ernsthafte Absichten zu haben, fliegt erst ein paar Mal hin und her, schwebt in geringem Abstand in der Luft herum, um plötzlich — ha! — auf einen ausgestreckten Hand die längst erhoffte „Landsung“ vorzunehmen. Da sitzt sie nun. Ein Spagh hätte gierig und in verdächtigster Eile die Körner aufgefressen, wäre dann wieder abgehauen und hätte schließlich noch bei seiner ganzen Verwundbarkeit mit seinem Schnabel rekonstruiert. Nicht aber die Kohlmeise!

Ihre flinken Bewegungen buchten von einem zum andern. Dabei ist sie aber immer „hartbereit“, sie hält die Luft nicht für ganz sauber. Wir müssen aber einen anständigen Eindruck auf sie gemacht haben: ihr Mähtauen schwärzt, sie holt sich ein Körnchen, dann noch ein zweites und schließlich auch den ganzen übrigen Vorrat. Und erst, als ich meine Absicht verewickeln will, ihr das Gefieder zu streichen, ist sie wie der Blitz weg.

Wir schauen ihr mit lachenden Augen nach. Morgen sind wir wieder im Schlossgarten, mit Futter natürlich. Ob unser kleiner Kohlmeise wohl wieder da ist? H. L.

60. Geburtstag. Frau Maria Hans Dwe., Mannheim, C 3, 18, feiert am Freitag, 4. März, ihren 60. Geburtstag. Wir gratulieren.

75. Geburtstag. Der Polizeiwachmeister A. D. Fridolin Georg Schmitt, feierte am Donnerstag, 3. März, in voller Mähtau sein 75. Geburtstag. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

79. Geburtstag. Der Stahlarbeiter A. D. Gottl. E. n. n. feiert am Freitag, 4. März, bei bester Gesundheit seinen 79. Geburtstag. Dem Jubilar unsere besten Glückwünsche.

80. Geburtstag. Frau Marie Hammer, Mannheim, Bindestraße 94, feiert am Freitag, 4. März, in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag. Sie ist noch eifrig Leserin des „Hakenkreuzbanners“. Wir gratulieren und wünschen einen frohen und zufriedenen Lebensabend.

Abstimmungspaketten für die Saarländer! Wie uns der Bund der Saarvereine mitteilt, gelangen am Samstag, 5. März, in der 20.30 Uhr

Jünger wirken!
Fort mit grauem Haar!

Allen Frauen möchte Kleinol-Hesha-Simplex helfen, nicht älter auszuwachsen, als sie sind. Es gibt ergrautem Haar ganz einfach die Farbe wieder, die es hatte, ohne daß man etwas vom „Färben“ merkt. 20 Nuancen — natürlich in der Mischung — stehen zur Verfügung, also auch die richtige für Sie!



im Volkhaus stattfindenden Verammlung die Saarabstimmungspaketten zur Ausgabe. Kostenlos Abgabe erfolgt an die Mitglieder des Saarvereins gegen Vorlage des Abstimmungsausweises sowie die grüne Mitgliedskarte. Angehörige sowie ehemalige Abstimmungsberechtigte erhalten dieselbe gegen Entrichtung der Selbstkosten in Höhe von 1.10 RM.

Theaterleitung entschlossen hatte, um die Vorstellung nicht ausfallen zu lassen, gelang überraschend gut. Gluchowski spielte die psychologisch recht schwierige Rolle des Rumpels Kaja Budinski darstellerisch und sprachtechnisch so ausgezeichnet, daß außer den Eingeweihten keiner der Besucher von dem Rollenwechsel etwas merkte. Gluchowski wurde an diesem Abend nicht nur als Autor, sondern auch als Schauspieler gefeiert.

100 Jahre Dresdner Kunstgenossenschaft

Die Dresdner Kunstgenossenschaft, die im Dezember 1937 auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken konnte, wird dieses Jubiläum am 9. April mit einer Reihe von Veranstaltungen feiern. U. a. wird eine Ausstellung eröffnet werden, die einen Rückblick auf das Schaffen innerhalb dieses Künstlerkreises geben soll. Im Mittelpunkt dieser Ausstellung wird eine Schau von Werken der etwa 75 Maler, Bildhauer, Architekten und Grafiker stehen, die der Kunstgenossenschaft angegliedert sind. Ein Saal wird Ludwig Richter und seinem Kreis gewidmet sein und auch den Architekten Tempel, Pissarro, Schleinitz, Wallo, Löffow und Tesenow wird ein besonderer Raum eingeräumt werden. Die Dresdner Kunstgenossenschaft wurde seinerzeit als „Künstlerverein“ gegründet, dem ziemlich alle damals in Dresden schaffenden Künstler, etwa fünfzig, beitraten. Nach der Auflösung des Vereins während der Revolutionswirren 1848 wurde er 1854 in zwei Gruppen mit verschiedenen Namen neugegründet, die dann 1854 unter „Dresdner Kunstgenossenschaft“ wieder vereinigt wurden. Das schon sehr früh geplante Künstlerhaus wurde erst 1908 errichtet.

Hebbel-Festwoche in Heidelberg. In der anläßlich der Hebbel-Festwoche des Städtischen Theaters Heidelberg (15.—18. März 1938) neuinszenierten Fäbungen-Trilogie spielen Hohen Pölgig und Max Remer vom Hessischen Landestheater Darmstadt gastweise die Rollen des Siegfried bzw. des Egel.

Ein Ludwig Thoma in Berlin

„Der alte Feinschmecker“

Wenn die Berliner im Theater den Fasching begehen, so spielen sie einen Schwan, eine Poffe oder ein Lustspiel. Deren kann man gerade in diesen Tagen mehrere sehen. Das Theater in der Saarlandstraße bringt in einer Bearbeitung und unter der Spielleitung von Eugen Klöpfer den Schwan „Der alte Feinschmecker“ von Ludwig Thoma.

Man spürt hinter dem Stück das Herz eines Dichters — namentlich in den beiden ersten Akten, während der dritte Akt etwas abfällt und der Schluß wieder härter fällt. „Zum Romodien von einem Akt zu schreiben, ist nicht halb so schwer, als einige einzeln von fünf Akten“, hat einmal der Philosoph Nietzsche gesagt. Dieses Wort gilt allen Lustspiel, Romodien- und Schwanendichtern. Ludwig Thoma hat immer für sich die Tatsache, des Schönen Einfalls, die grobe und auch liebevoll angeordnete Ironie, ja, er hat — das entscheidet letztlich — das Temperament und Herz eines Dichters. Man spürt es an dieser nicht zu den härtesten Proben seines Schaffens gehörigen Arbeit.

Der Witwer Kiermaier jünger fängt Feuer als ein lieblicher Damenbesucher aus Berlin in seiner Münchener Wohnung ein. Ob, er ist ein vornehmer Mann mit dem Hang zur „Bildung“. Er besucht die Pinakothek, freilich die neue, wie die gegenüberliegende Aneipe heißt, und verbrüht dort seine Weisheiten und sein Bier. Von dort kommt er mit dem höheren „Schwung“ heim. Er liebt die „Glanz“ und zieht deshalb beim Morgenrösch Handschuhe an. Ja, mit einem Wort, der alte Kiermaier mit seinen 50 Jahren ist ein verklärter Ged und bekommt das Mädchen Juchan doch nicht. Das Mädchen liebt ihren Kunstmaler, und her aus Berlin hinzuerlebende Vater gibt seinen Segen und seine Berliner Schnauze dazu. Vater Kiermaier er-

hält zum Abschied, trotz aller Rämmerlichkeit als geprellter Liebhaber einen Kuß von Juchan und bleibt seinem Kontorfei mit dem Maßtrag gegenüberstehend als alter Feinschmecker zurück!

Unter Eugen Klöpfer's temperamentvoller Spielleitung wird dieser bayerische Schwan breit und geräuschvoll heruntergepielt. Fritz Kampers schmückt sich in der Erwartung der nicht erwiderten Liebe seiner Julia und transponiert mit seinem Bildungswahn seine Hausgenossen. In einer fassen Studie erzielt Vera Complojer als seine Schwester starke Wirkung, ebenso die Köchin der begabten Irmgard Hollmann. Karl Gilling ist der Freund, der Spezi, mit dem bösen Blick auf die Berliner, Fritz Kasp ein amüsierter Hauslehrer. Das Mädchen Julia ist Alexia von Boremba und ihr redselbiger Vater wird von Jakob Zedlitz, dem Urbild der Berliner, würdig vertreten. Das Publikum fand diese Münchener Faschingsgabe amüsant und Mähtie tüchtig Beschall.

Heinz Grothe.

Bienen und Wespen auf der Bühne

Eine neue Operette: „Rüsse im Mai“

Die im Chemnitzer Opernhaus am 26. Februar uraufgeführte Operette „Rüsse im Mai“ von Bruno Hardt-Barden (Musik von Heinrich Streders) legt ihre Handlung in einen Bienenstaat. Ihre Helden sind Bienen, Wespen, Hummeln und ähnliche Insekten. Diese Tierkomik ist für die Operette neu. Die Verfasser verlassen aber bewußt auch in der Form ihres Werkes das übliche Schema. Die Fabel widelt sich nicht in den üblichen drei Akten ab, sondern in zwei Teilen mit insgesamt 10 Bildern und einem Prolog. Auch die Musik Streders verläßt dem billigen Schlagererfolg aus dem Weg zu gehen und durchkomponierte Szenen zu entwickeln. Streders hat musikalisch das Zeug dazu und wußte mit melodischen Einfällen zu überzeugen.

Gust. William Meyer.

Sind

Der S
Dortli

vom R
tet, son
Gruppe
darf 2
fabriks
Tiergar
Gepädn
Richtlin
staltet.

Es m
Beht(p
meter l
mit au

Der Verleiher finanziert zwar meist weitgehend die Filmherstellung, besorgt die Theatertourneen der fertigen Filme und verleiht sie an die Kinos, aber er muß die Filme nicht selbst herstellen. So hat im vergangenen Jahre die Ufa, die als einziges Unternehmen in Deutschland Produktion und Verleih, Theater und Kinos in sich vereinigt, nur die Hälfte davon ihr vertriebenen deutschen Filme selbst gedreht. Die Tobis kam sogar nur mit fünf „eigenen“ Filmen heraus. Die meisten Filme werden von selbständigen Produzenten hergestellt. Ihre grobe Zahl — 36 — mag aus den ersten Bild überraschen, aber sie verfügen meist nur über die Idee, die Schauspieler, die Musik, das Manuskript usw., dagegen aber keine Kinos und Aufnahmeapparate. Ihre Bedeutung liegt aber auch mehr auf künstlerischem als auf wirtschaftlichem Gebiet. Die meisten von ihnen, mitunter Filmstars oder bedeutende Regisseure, haben kaum die genügenden großen Mittel, um einen Film zu finanzieren. Dann jeder einzelne Spielfilm kostet im Durchschnitt $\frac{1}{2}$ Mill. RM — das Gesellschaftskapital dieser Filmhersteller beträgt meist nur 20 000 oder 50 000 RM. Sie brauchen daher Kredit, den sie aber fast immer nur bekommen, wenn der Filmverleih, der den Film vorbereiten soll, auch dafür haftet. Das praktische Ergebnis ist, daß die Filmverleiher weitgehenden Einfluß auf die Filmhersteller nehmen. Mitunter übernehmen sie sogar die gesamte Finanzierung und geben den Film „im Auftrag“ an einen selbständigen Filmhersteller. Die größten Filmhersteller des letzten Jahres sind die Ufa, die aber auch nur 14 Filme selbst gedreht hat, die Cypthona mit 9 und ADF (Fabrikation deutscher Filme) mit 8 Filmen. Alle übrigen 33 Hersteller haben 1937 lieber weniger als 4 Filme gedreht. Darunter sind so bekannte Namen wie Arlet (die Gesellschaft von Harry Piel), Ondra-Lammac (mit Arnd Ondra), auch Luis Trenker hat seine eigene Film-Gesellschaft.

In diesen Filmherstellern ist in den letzten Tagen als neue Gesellschaft die Bavaria Film in u. s. G. m. b. H. getreten. Mit ihr erhält München wieder ein eigenes Filmunternehmen. Nachdem die ehemalige Münchener Filmfirma aus inneren Schwierigkeiten liquidiert werden mußte, soll die Bavaria, die in Gesellschaft mit eigenen Anteilern verfaßt, die alte Filmtradition Münchens neben Berlin erhalten.

erhoben werden. — Stroh (Großhandelspreis) ab
dehnter Veredelung: Roggen- und Weizenstroh fei-
er oder unbindelnder Hektar 3,20—3,60; do. drabge-
precht 3,60—4,00; Hafer- und Gerstenstroh unbindel-
gerprecht 2,00—3,40; do. drabgeprecht 3,40—3,80;
terprecht (Hafer- und Gerstenstroh gebunden 3,50—3,90).
Tiefe Preise bestehen sich bei der letzten Hochsta-
tion. Auf Stationlieferung durch den Empfangsber-
teiler darf ein Zuschlag von höchstens 50 Pfennig für
je 100 Hektar erhoben werden. Spezialpreis ab Station
des Ausgangs oder ab Gerbmühle Hektar 2,70—3,00.
Weizenmüllereien. Weizenmehl: Weizenmehl Baden 14.
Typ 812 aus Inlandsquellen, Hektar 29,60, do. 15
29,60, do. 16 29,60, do. 17 29,60, do. 19 29,95, do. 20
29,95, do. Weizen-Zaat 19 29,95, do. 20 29,95.
— Roggenmehl und Malzmehl ab Mühle: ab 15. März
1937, Weizenmehl Baden 14 Hektar 22,70, ab 15. März
do. 16 23,35, do. 19 23,60, do. Weizen-Zaat 18 23,30
do. 19 23,30. Malzmehl nach Bedingungen der 1919.
Weizenmehl mit einer Beimischung von 10 Prozent
Inlandsquellen Ruffdaa Hektar 15,00 der 100 Hektar . Bei
20-prozentiger Beimischung von beständig anerkannten
Rieberweizen Ruffdaa Hektar 1,25 der 100 Hektar . Zu-
sätzlich Hektar 0,50 Fruchtungslosgeld für Empfangsstationen.
gemäß Anordnung der Hektar . Für alle Getreide sind die
Bedingungen der Hektar der Roggen- und Weizenmüllereien
bestimmungsgemäß der neue Reichsmüllereibühnen-
makroband.

An der Abendbörse lag kaum Angebot vor, allerdings war auch die Nachfrage seitens der Bankeinsteller nur gering, da es bei der üblichen Geschäftskultur blieb. Immerhin war die Kurdenentwicklung recht widerstandsfähig. Vereinigte nannte man gegenüber den Mittelschichten leicht höhere Kurse, so Vereinskasse Stahlwerke 112% (112%), AG Harden unverändert 109%, Deutsche Lindeum 175%, Conti Gummi ebenfalls um Mittelschicht 208.

Rotterdam, 3. März. Weizen (in Hfl. pr. 100 Rils): März 7,02½, Mai 7,17½, Juli 7,05, September 6,77½. — Weizen (in Hfl. pr. Last 2000 Rils): März 101, Mai 103½, Juli 105½, September 104½.

Auf der Tagung der Gewandteilungsleiter des Tr. 20
erwies sich, daß unter den folgenden Leistungen der
DAB der weitausgrößte Ausbaa der Alters- und
Hochaltpflege im Vordergrund stehe, mit dem Ziel,
mit geringsten Beiträgen die größten Leistungen zu
erreichen.

[illegible]

Von jedem Vorrath aller in Deutschland hergestellten Kämme ist auch der Kamm Klangfilm oder Klangfilm-Tobis den deutschen Kinobesuchern vertraut geworden — abseits der Kassen werden eine feste Vorstellung damit verknüpft. Die Tonaufnahmegeräte (um die es sich hierbei allein handelt), werden von der Klangfilm-GmbH, der Schwestergesellschaft von Telefunken, hergestellt und in Deutschland von der Tobis (Tonbild-Syndikat AG), der Besitzerin der entscheidenden Tonfilmrechte vertrieben. Nur die USA besitzen eigene Klangfilmaufnahmegeräte. Seit der Gründung der Tobis-Filmkunst-GmbH mit Beginn dieses Jahres hat sich die Tobis daher wieder auf ihre ursprüngliche Aufgabe der Entdeckung und Verwertung der Tonfilmrechte beschränkt. Die Patente des Tonfilms, eine deutsche Erfindung, haben in seiner zehnjährigen Geschichte eine oft entscheidende Rolle gespielt. Der deutsche Patentschutz sichert den deut-

ischen Apparaten in Deutschland, aber auch in
vielen anderen Teilen der Welt, eine Monopol-
stellung. Auf der kommenden Filantheater-
ausstellung wird eine Ausstellung von Geräten zu-
geordnet, welche Fortschritte die deutsche Technik mit
Hilfsaufnahmeapparaten und Kinemaschinen,
die in der ganzen Welt berühmt sind, in den
letzten Jahren erstellt hat.

In a
nationa
bekannt
den Sta
torrad-3
zeitig w
einzelne
gounen.

Auf dem besten Pferde nach dem diesmaligen Rennen in den 500 ccm Rennen gelassen worden, denn jetzt legen sie sich an und gewinnen Rennen.

Das o
für den
Teilnah
zielende
ning ab

69

Unfitte
vern bei
erfolgrei
und aus
deutsche
schreitet
beim „G
sein, ein
um ihn

Die Aufnahme in den Bruchvortier neuer Notorität tragenden Mitglieder gegen Kompro und drei den bedenklichen zum 7. August land.

Bier

Nur:
größte
nisch ge
ein Sch
erbauten

Freunde
Eifel, die
zu 70 %
bei der
Wirt ge-
Winter f
werden.
war. W
auf, daß
künstliche
ff

Und je
daß das
nehmen
Sprung
werden.
den glib
Tag nach
war die

In de
Stodhols
führt, zu
Unter de
Deutsche
Eindruck
wurde d
oor He
mit 18,3
17,975 u
Marr w
schlechten

Dr. B.
Hunde
Trophäe
Lario
2:6, 2:6,

Hindenburg-Gepäckmarsch im Mai

Der Hindenburg-Gepäckmarsch wird als wehrsportliche Leistungsprüfung künftig nicht mehr vom Reichsbund für Leibesübungen veranstaltet, sondern von der SA. Im Auftrage der Gruppe Berlin-Brandenburg führt in die Standorte 7 am Traditionstermin, dem Himmelfahrtstag, am 26. Mai, mit Start und Ziel im Tiergartenportplatz durch. Der Hindenburg-Gepäckmarsch wird nach den wehrsportlichen Richtlinien der Obersten SA-Führung neu gestaltet.

Es wird mit Gewehr, Karabiner oder AK-Wehrsportbüchse marschiert. Auf der 35 Kilometer langen Strecke ist ein 500-Meter-Abschnitt mit aufgelegter Gasmaske zurückzulegen. Kurz vor dem Ziel ist durch Ueberwinden einer 1,20 Meter hohen Wand der Beweis der Einsatzfähigkeit und Einsatzfähigkeit nach hartem Marsch zu erbringen. Für diese große und schwere Marschleistung des deutschen Wehrsports listet der Führer alljährlich einen Ehrenpreis.

Ellenriede - das erste Rennen

Alle großen Fahrer sind da!

In althergebrachter Weise wird das Internationale Ellenriede-Motorradrennen auf der bekannten, 4,8 km. langen Rundstrecke durch den Stadtwald von Hannover, die deutsche Motorrad-Rennzeit am 10. April eröffnen. Gleichzeitig werden mit dieser Veranstaltung auch die einzelnen Läufe zur deutschen Meisterschaft begonnen.

Auf der verbesserten Rennstrecke werden die besten Fahrer des In- und Auslandes starten. Nach dem Fortfall der Seitenwagenrennen sind diesmal nur die Prüfungen für Solomotoren in den drei Klassen bis 250, bis 350 und bis 500 cm. ausgeschrieben. Zu jedem dieser drei Rennen werden höchstens nur 35 Fahrer zugelassen. Die Länge der Rennen ist verdoppelt worden, so daß nicht mehr nur 30 Runden, sondern jetzt 60 Runden gleich 288 km. zurückzulegen sind, was den deutschen Fahrer nur recht sein kann, da sie damit Gelegenheit erhalten, sich und ihr Maschinenmaterial auf die langen Rennen im Ausland vorzubereiten.

Das offizielle Training ist laut Ausschreibung für den 7., 8. und 9. April angesetzt. Die Teilnahme am Rennen hängt von den zu erzielenden Mindestgeschwindigkeiten im Training ab. Rennungsfrist ist am 22. März.

Es gibt keinen Fahrerwechsel mehr!

Korpsführer Hühnelein war es, der mit der Unstille auftrümmte, ausgeschiedenen Spitzenfahrern bei Autorennen den Wagen eines nicht so erfolgreichen Marzengefährten anzuvertrauen, und aus sportlichen Gründen Fahrerwechsel für deutsche Rennen verbot. Den gleichen Weg beschreitet nunmehr auch Italien. So wird es beim „Großen Preis von Tripolis“ unterzogen sein, einen Fahrer aus dem Rennen zu ziehen, um ihn durch einen anderen zu ersetzen.

Neue italienische Rennmaschinen

Die kleine italienische Gikera hat nach Uebernahme des Rondino-Motormotors einen starken Bruder in der 500-cm-Klasse erhalten. Mit vier neuen Maschinen geht das Werk in die Motorrad-Rennzeit und wird damit dem überlegenen Können der Spitzenfahrer Serafini, Albright und Ruggaoli stets gefährlicher Gegner sein. Sämtliche neuen Modelle sind mit Kompressorventilatoren ausgerüstet, eine 250-cm- und drei 500-cm-Maschinen. Sie werden bei den bedeutendsten Rennen eingesetzt und kommen zum „Großen Preis von Europa“, der am 7. August ausgetragen wird, auch nach Deutschland.

Vier Jahre auf einen Sprung geharrt

Westdeutschlands Sprungchance ohne Schnee. Kurz vor Torschlussschlag hat Westdeutschlands größte Schifffahrt der Winter, dem allzu launisch gewordenen Herrn über Schnee und Eis ein Schnippen gelassen. Vor vier Jahren erbaute unternehmungslustige Kölner Schifffahrer in Hülserath, dem besten Schifffahrtsgelände der Eifel, diese Sprungchance, die Sprünge bis zu 70 Metern zulassen sollte. Man hatte aber bei der Einweihung die Rechnung ohne den Wirt gemacht: in seinem der vier folgenden Winter konnte die neue Schanze eingesprungen werden, weil nie genügend Schnee vorhanden war. Abergläubische Schifffahrer schwören darauf, daß der bei der Einweihung verwendete künstliche Schnee an dieser „Katastrophe“ schuld ist.

Und jetzt kommt aus der Eifel die Nachricht, daß das wohl schon 50mal verschobene Unternehmen endlich glückte: die „Adolf-Hitler-Sprungchance“ konnte in Betrieb genommen werden. Bierzehn Meter weit trugen die Bretter den glücklichen Springer. Kaum einen halben Tag nach dieser reichlich verspäteten Eröffnung war die Schneehartheit wieder zu Wasser.

Hans Marr wurde Gemüht

In der Nähe der schwedischen Hauptstadt Stockholm wurde ein Ski-Sprunglauf durchgeführt, zu dem sich rund 50 Läufer einfanden. Unter den Teilnehmern befand sich auch der Deutsche Hans Marr, der einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ und Schiefer wurde. Sieger wurde der Norweger Nibba mit Note 18,45 vor Weltmeister Kjeldsen (Norwegen) mit 17,95, A. Rongstad (Norwegen) mit 17,70, Marr wurde mit Note 17,25 Schiefer. Trotz schlechten Wetters hatten sich 3000 Zuschauer eingefunden.

Dr. Buch/Dohmal schieden bereits in der ersten Runde des Männer-Doppels in der Buitler-Trophäe beim Riviera-Tennisturnier in Monte Carlo gegen die Franzosen Brugnol/Bouffal 2:6, 2:6, 1:6 aus.

Mannheims letzte Meisterschaftschancen

DfR - Mühlburg / Waldhof - Neckarau in zweiter Auflage

Nach der unfreiwilligen Ruhepause beginnt am Sonntag der Rest der Verbandsrunde 1937-1938 abzurollen. Viel Freude hat sie uns Mannheimer nicht gebracht und die größte Enttäuschung war wohl jenes verhängnisvolle Unentschieden zwischen DfR und Waldhof im Mannheimer Stadion, das den Vorzeimern zu neunundneunzig Prozent die Meisterschaft sicherte. Der von Waldhof eingeleitete Protest, der eine Wiederholung dieses Vorfalles bezwecken sollte, verlief - wie nicht anders zu erwarten war - der Ablehnung. Nun gibt es nur noch eine Hoffnung, nämlich die, daß Vorzeim in seinen beiden letzten Spielen gegen DfR Mannheim und VfB Mühlburg drei Punkte einbüßt und unsere beiden Kandidaten ihre sämtlichen noch ausstehenden Spiele gewinnen. Bei der Qualität der Vorzeimer Elf erscheint diese Hoffnung indessen sehr schwach.

Diese geringe Hoffnung läßt deshalb die beiden Spiele im Mannheimer Stadion durchaus

nicht ohne Bedeutung sein und sicherlich werden die Ränge der Mannheimer Kampfbahn wieder dicht besetzt werden. Im ersten Gang der Doppelveranlassung treten sich DfR und VfB Mühlburg gegenüber. Das Vorrundenspiel gewannen die Mühlburger glatt mit 2:0. Inzwischen haben die Mühlburger durch Spieler-Verletzungen in der Spieldürre doch nachgelassen, so daß diesmal das Spiel eher ein höheres Ergebnis, nur mit umgekehrten Vorzeichen, erwartet werden kann. Aber diese Erwartung allein wird es nicht sein, die unsere Mannheimer Fußballanhänger trübselig ins Stadion pilgern läßt, vielmehr wird jeder sich wohl ein eigenes Urteil bilden wollen darüber, ob die Mühlburger stark genug sind, um für die zu erwartende Niederlage sich acht Tage später an den Vorzeimern schadlos halten zu können. Womit ja dann auch ein Teil unserer Wunschträume erfüllt wäre.

Auch beim zweiten Gang des Tages wird alles zur Stelle sein, was in Mannheim auf

den runden Lederball schwört. Auch hier haben die Hausherren eine Vorrundenniederlage wieder auszumachen. Wer damals dabei war, erinnert sich wohl noch an jenes mitreißende Spiel, das die wieder im Kommen befindlichen Neckarau nach einer glänzenden Mannschaftsleistung verdientermaßen gewonnen. Und mit einer nicht minder großen Leistung zwangen die Leute von der Mühlburger Fähr die Kastenpieler, sich mit einem Punkt zufrieden geben zu müssen. Ist mehr zu sagen über das erneute Zusammentreffen der Waldhöfer mit den Neckarauern? Wohl kaum. Und wenn man berücksichtigt, daß Waldhof für alle Fälle eine kleine Chance zu wahren hat, dann kann man sich ausmalen, wie groß das Spiel am kommenden Sonntag im Stadion zu erwarten ist.

Bei den anderen beiden Spielen des Sonntags haben ebenfalls die Mannschaften Vorrundenniederlagen wettzumachen. Aber das ist hier ohne jede Bedeutung. Reßl und Bröhlgen sind bereits zum Aufstieg verurteilt und Freiburg und Sandhofen kämpfen lediglich um die Plätze. Im ersten genannten Treffen dürfte bei einiger Anstrengung es den Bröhlgenern gelingen, gegen den Reßling Reßl die Oberhand zu behalten und unsere braven Sandhofener werden in Freiburg wohl oder übel auch in den sauren Apfel beißen müssen. Daß sie es waren, die mit dem überraschenden 4:1-Sieg f. z. den Freiburgern den eigentlichen R. o. verweigern, von dem sie sich nicht mehr so recht erholen konnten und bald ihrer Stellung als Meisterschaftskandidat verlustig gingen, hat man in der Dreifachstadt keineswegs vergessen und ist dort gewillt, dafür kräftig Wiedervergeltung zu üben. Daß die Sandhofener indessen dem Mannheimer Fußballsport alle Ehre machen werden, davon sind wir bei der Güte der Elf fest überzeugt.

Das Programm für den 6. März 1938 lautet:
DfR Mannheim - VfB Mühlburg
VfB Waldhof - VfL Neckarau
Germania Bröhlgen - VfL Reßl
1. Freiburger FC - SpVg. Sandhofen.
Eck.

Deutsche Saharaflieger im Bed

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

se, Hamburg, 2. März.

Der Saharaflug konnte jetzt abgeschlossen werden. In dem unter der Schirmherrschaft von Luftmarschall Balbo stehenden, äußerst schwierigen Wettbewerb belegten die Italiener die ersten drei Plätze. Es war bekannt, daß die deutschen Teilnehmer kaum mit Erfolgen nach Hause kommen würden, denn bei den besonderen Ausschreibungsbedingungen bestanden keine besonderen Aussichten. Darüber hinaus aber haben die Mannschaften der deutschen Maschinen eine richtige Wechsellagerung gehabt.

Von den insgesamt 23 Flugzeugen (nicht 26, wie ursprünglich gemeldet) der beteiligten Nationen haben überhaupt nur 13 die 3500 Kilometer lange Strecke bis zum Ziel in Tripolis so bewältigt. Der Flug war reich an Zwischenfällen. Unter ihnen war das Spannen der Kollanbung des italienischen Motorfliegers Graf Mazzotti und die ebenso langwierige wie schwierige Suchaktion unter der persönlichen Leitung von Marschall Balbo, der als Generalgouverneur von Libyen mit den Verhältnissen der Sahara sehr gut vertraut ist. Die ausgedehnten Streifzüge der ausgesuchten Fliegergeschwader und die ungeheuren Sandstürme am Samstag, die fast 24 Stunden lang jede Sicht unmöglich machten, haben gezeigt, welche Anforderungen die Saharaüberquerungen noch immer an die Flieger stellen.

Glücklicherweise ist Graf Mazzotti mit seinen Begleitern doch noch durch Marschall Balbo zwischen zwei großen Sanddünen aufgefunden worden, und auch sonst hat sich trotz der außerordentlich ungünstigen klimatischen Verhältnisse kein Verlust an Menschenleben ereignet, ein Beweis für die Umsicht der beteiligten Flieger, die um des äußeren Erfolges willen niemals das notwendige Maß an Vorsicht außer acht gelassen haben.

Güldheffen

Auch am nächsten Sonntag ist nur ein verkürztes Programm zu verzeichnen, und zwar werden nur vier Spiele ausgetragen. Es spielen:

Lampertheim - Lorch
Hirschbach - H. Darmstadt
Mauweil - Pfiffelheim
Altmannia - Oberroben

Das größte Interesse dürfte wohl das Treffen in Lampertheim haben. Nicht minder wichtig ist auch das Spiel in Hirschbach. Mauweil vorms wird zu Hause wohl nicht zu bestehen haben, denn der Tabellenführer kann sich nicht mehr erlauben, auch nur einen Punkt abzugeben. Ausgesprochen ist auch das Spiel in Hirschbach bei den Alemannen.

Winterport-Wetterbericht

vom Donnerstag, den 3. März 1938

Südbayer Schwarzwald
Heidenberg, Bergschneehöhe: bewölkt, - 4 Grad, Schneehöhe 160 cm, verdrückt, sehr gut.
Weiden: bewölkt, - 3 Grad, Schneehöhe 160 cm, Schneehöhe: Sport sehr gut, Alpenfahrt, Schneehöhe: Sport sehr gut.
Ramsau: bewölkt, - 2 Grad, Schneehöhe 60 cm, Schneehöhe: Sport sehr gut.
Ramsau: bewölkt, - 3 Grad, Schneehöhe 110 cm, verdrückt, Sport sehr gut.
Schauinsland, Kofelberg: bewölkt, - 1 Grad, Schneehöhe 110 cm, verdrückt, Sport sehr gut.

Nordlicher Schwarzwald
Hornbach, Schneehöhe: bewölkt, - 1 Grad, Schneehöhe 110 cm, Schneehöhe: Sport sehr gut.
Hornbach, Schneehöhe: bewölkt, - 1 Grad, Schneehöhe 110 cm, Schneehöhe: Sport sehr gut.
Hornbach, Schneehöhe: bewölkt, - 1 Grad, Schneehöhe 110 cm, Schneehöhe: Sport sehr gut.
Hornbach, Schneehöhe: bewölkt, - 1 Grad, Schneehöhe 110 cm, Schneehöhe: Sport sehr gut.

12 Mannheimer Boxer bei den Gaumeisterschaften

Freiburg ist gerüstet / Im gesamten liegen 41 Nennungen vor

Am kommenden Wochenende werden die ersten Gaumeister der Amateurboxer des Jahres 1938 ermittelt, und zwar in den Gauen Sachsen und Nieder-Sachsen bereits am Freitag und in den beiden süddeutschen Gauen Südwest und Baden am Sonntag. Der Gau Südwest widmet seine Titelfämpfe im DSV-Bereichsstadion Ludwigshafen unter Beteiligung von 32 Kämpfern ab. Die Meisterschaften des Gaus Baden werden in Freiburg abgehalten. Die Gaumeisterschaften bilden die erste Station auf dem Wege zur Deutschen Meisterschaft vom 5. bis 9. April in Frankfurt a. M.

Für die acht Gewichtsklassen der Bodischen Meisterschaften liegen insgesamt 41 Nennungen vor. Die Weitergewichtsklasse ist mit 7 Boxern am stärksten besetzt. Die Vorrundentkämpfe werden am Samstag in Emmendingen ausgetragen und die hier siegreichen Boxer bestreiten am Sonntag die Zwischenrunden bzw. Schlussschlämpfe im Gesellschaftsstadion zu Freiburg. In den einzelnen Gewichtsklassen treten folgende Boxer an:

Fliegen: Geisler (Mannheim), Maier, Herbst (beide Freiburg); Bantam: Koch (Mannheim), Reuber (Karlsruhe), Benzinger (Singen), Hoch (Freiburg); Feder: Vatter (Mannheim), Müller (Karlsruhe), Moos (Singen), Trischler (Dortmund); Leicht: Piotrowski (Mannheim), Dietrich (Karlsruhe), Dietrich (Singen), Dreber (Freiburg); Welter: Mühlum (Mannheim), Weiser (Karlsruhe), Ott (Singen), Heilmann (Freiburg); Mittel: Sartorius (Mannheim), Wichter (Freiburg), Weiser (Karlsruhe); Halbschwer: Böls (Mannheim), Raths (Karlsruhe), Schwarzwalder (Karlsruhe), Schlatter (Freiburg); Schwere: Wagner (Mannheim), Griesel (Karlsruhe), Schmid (Singen), Schmieder (Karlsruhe).

Außer diesen Reichsmeistern erhielten noch Sondergenehmigung zur Teilnahme: Welter: Burth, Weis (beide Mannheim), Müller (Freiburg); Mittel: Fietel (Mannheim); Halbschwer: Keller (Mannheim), Vogt (Freiburg), Kaiser (Dortmund).

Weltmeisterschaften der Steilhang-Skifahrer

Am Samstag und Sonntag in Engelberg / Starkes deutsches Aufgebot

Weitaus verteilter als in Lahti sind am Wochenende in Engelberg die Ausfahrten auf den Gewinn eines Weltmeistertitels. Erstens tritt in den Abfahrts- und Torschlussschlag eine nordische Ueberlegenheit in Erscheinung, und zweitens verbietet die Art dieser Rennen eine zahlenmäßig so starke Besiedlung, wie sie beispielsweise Finnland in den 18 und 50 Kilometer in Lahti vornehmen konnte. Somit man am Rande der Polarzone ohne zu jögern nordische Triumphe voraussetzen, so ist dies in Engelberg, mit Ausnahme der Frauen-Weltbewerbe, ein Ding der Unmöglichkeit.

Emile Allais, der Verteidiger der Titel, hat in diesem Winter wenig gezeigt. Das scheint allerdings nicht aus, daß er zum Schluß - der Franzose will im nächsten Jahr im Weltkampf nicht mehr starten - noch einmal mit einer großen Leistung aufwartet. Anton Seelos will es, nach langer Pause, auch noch einmal wissen; aber ob der Österreicher mit den Jungen, mit Eberhard Riechl, Josef Persch oder James Couttet, mitkommen kann, erst das Rennen zeigen. Und dann sind noch da Roman Brändle, Helm Lantfchner, Toni Pader und die Italiener, die Schweizer, sowie die Norweger. Weit mehr als in Lahti ist in Engelberg Fortuna Hilfe entscheidend. Wer sich ihrer nicht versichert, hat mit dem Ausgang der Rennen nichts zu tun.

Joach. Balke schwimmt Europarekord

Der mit Spannung erwartete Zweikampf Joachim Balke - Erwin Sielaff bei den Schwimmwettkämpfen am Mittwochabend in Hamburg brachte über 200-Meter-Brust ein interessantes Rennen, darüber hinaus aber auch einen sportlich großen Erfolg. Der Dortmunder Balke erreichte mit der Zeit von 2:38,3 Minuten nicht nur einen neuen deutschen Rekord, sondern auch einen neuen Europa-Rekord. Auch der Hamburger Erwin Sielaff blieb mit 2:38,7 noch unter dem bisherigen Europarekord des Glatteckers Feina von 2:38,9 Minuten. Der Weltrekord des Amerikaners Gabley mit 2:37,2 Minuten steht in greifbarer Nähe.

Hervorragende Leistungen zeigten die dänischen Schwimmerinnen. Die Weltrekordlerin Ragnhild Hveger gewann das 200-Meter-Freistilswimmen in der glänzenden Zeit von 2:29,3 Minuten vor Ruth Halbsaath (Rize Charlottenburg) mit 2:42,7 Minuten. Trotz einer Vorgabe von 25 Meter blieben die dänischen Schwimmerinnen R. Hveger-Christensen-Kraft in der 3 mal 100-Meter-Lagenstaffel in 3:55,2 Minuten vor der zweiten dänischen Staffel siegreich. Bei den Männern kam Kiefer (Bremen) im 100-Meter-Freistilswimmen in 1:00,4 Minuten um Handschlag zum Siege vor seinem Vereinskameraden Heibel,

dagegen gewann Heibel die 200-Meter-Freistil in 2:18,6 Minuten vor Freese. In glänzender Stil schwamm Heinz Schlauch in 1:08 Minuten die 100-Meter-Rücken.

Joachim bisher unbeflegt

Bei der Amateur-Villard-Weltmeisterschaft in der freien Partie in Marseille wurden bis jetzt die beiden ersten Endrunden ausgetragen. Der Deutsche Meister Joachim (Berlin) blieb zusammen mit dem Franzosen Albert noch ungeschlagen, während Thielen (Helffenkirch) zwei Niederlagen einstecken mußte. Joachim gewann seine beiden Partien gegen Galmiche (Frankreich) 500:290 und gegen Anagnit (Schweiz) mit 500:219.

Deutsche Mannschaft nach Holmenkol

Eine starke deutsche Abordnung wird vom 5. bis 7. März an den berühmten norwegischen Skiwettkämpfen von Holmenkollen in der Nähe der Hauptstadt Oslo teilnehmen. Von Lahti aus hat sich die deutsche Mannschaft inzwischen auf den Weg nach Oslo gemacht. Falschberger, Kraus, Marr und Weiler nehmen am Spezialspringen, Pogner, Wetz, Burt und Wagner an der Kombination und Herbert Leupold am 18-Kilometer- und 50-Kilometer-Lauf teil.



Die Aufgaben der Sanatorien in den Kurorten

Von San.-Rat Dr. A. Biesing, Friedrichroda, Leiter des Reichsverbandes Deutscher Privattrankenanstalten e. V.

Die sommerliche „Badekur“ war in vergangenen Tagen mehr oder weniger eine Modeangelegenheit eines verhältnismäßig kleinen begüterten Kreises, bei der sich Vergnügen und der Gebrauch einer mehr oder weniger systematisch betriebenen Trinkl- oder Badekur miteinander verbanden. Recht ernst wurde sie in ihrer Bedeutung als therapeutischer Faktor eigentlich nicht genommen. Die wissenschaftliche Erkenntnis der Heilwirkung von Klima und Quelle war ungenügend; der „Brunnergeist“ mußte sie noch vielfach ersetzen. Der „Badearzt“, der seine Ratsschlüsse an die ihm anvertrauten Kurgäste oft genug auf der Brunnenpromenade ohne eingehende ärztliche Untersuchung und Beobachtung gab, wurde nicht für voll angesehen.

Mit der fortschreitenden wissenschaftlichen Erkenntnis von Klima und Quelle, mit dem Zurücktreten auf die „natürlichen Heilmittel“, mit der besseren Ausbildung des Arztes in der Klimatologie und Balneologie durch Vorlesungen und Fortbildungskurse, der Gründung von Klima- und Quellforschungsinstituten in den Kur- und Badeorten haben wir jetzt den hohen Wert der bodenständigen Heilkräfte unserer Kur- und Badeorte erkannt.

Die physiologischen Grundlagen der Bäder- und Klimawirkung können hier übergangen werden. Bezüglich ihrer therapeutischen Anwendungsform ist hervorzuheben, daß sie je nach den Aufgaben, die sich aus dem körperlichen und seelischen Zustande des Kurgastes ergeben, eine verschiedenartige sein muß. Wir wissen heute, daß es nicht genügt, sich auf die Wirkung der Luft, der getrunkenen Becher des Heilbrunnens, der genommenen Bäder zu beschränken, im übrigen aber sozusagen das Stilleben mit seinen Schädlichkeiten in den Kurort zu verpflanzen, sondern daß eine Umstellung der gesamten Lebens- und Ernährungsweise unter Beachtung der von der Natur dem Menschen gegebenen Lebensbedingung notwendig ist. Nur hierdurch läßt sich die beabsichtigte „Umstimmung“ der körperlichen Funktionen herbeiführen, die natürliche Heilkräfte anregen und damit eine Heilung von Organstörungen einleiten.

In sehr vielen Fällen wird das möglich sein in Form einer „freien Kur“, bei der der betreffende Kurast in einem Hotel, in einer Privatsanatorium oder dergleichen untergebracht ist und seinen Arzt nur von Zeit zu Zeit in der Sprechstunde aufsucht. Dem stehen zahlreiche Krankheitsfälle gegenüber, bei denen diese Form der Klima- oder Badekur nicht ausreicht, bei denen vielmehr eine regelrechte klinische Behandlung in einer „geschlossenen Heilstätte“ unter Ausnutzung der dem betreffenden Kurort eigentümlichen Heilfaktoren, sei es nun das Heilklima, sei es die Quelle, das Moor oder dergl., erforderlich ist. Dementsprechend finden wir dort „geschlossene Heilstätten“ in Gestalt von ärztlich geleiteten Sanatorien in den meisten Kur- und Badeorten. Sie stellen eine Spezialform der „Krankenanstalt“ dar, die für ihre Sonderaufgaben mit besonderen Einrichtungen versehen sein muß und gestaltet, eine genaue klinische Untersuchung, Beobachtung und Behandlung durchzuführen. Das Sanatorium gewährleistet seinen Pflegebefohlenen den Vorteil der größeren Ruhe gegenüber dem Hotel oder der Kurpension, die ihren Aufzügen die freiere Bewegungsmöglichkeit ohne beschränkende Hausordnung gewährt, eine Unterbrechung der Gesamtführung des Betriebes unter ärztlicher Aufsicht und vor allem eine Regelung der Verpflegung nach strengen ärztlichen Gesichtspunkten.

Die Durchführung einer solchen Maßnahme macht bei einer „freien“ Kur vielfach große Schwierigkeiten und wird sich selbst in denjenigen Kurorten, die ihren Kurgästen heute schon eine entsprechende diätetische Verpflegung bieten, mehr oder weniger auf die Gewährung einer „Schablonendiät“ beschränken müssen. Eine wirkliche „Individualität“, eine „diagnostische“, eine von Tag zu Tag für den Einzelfall zu bestimmende „Heildiät“ durchzuführen, wird im allgemeinen nur die Aufgabe eines hierfür besonders eingerichteten Sanatoriums sein können. Nachdrückliche Ausbildung des leitenden Arztes, das Vorhandensein einer entsprechenden Diätküche, besonders ausgebildetes Hilfspersonal (Diätassistentin), küchentechische Einrichtungen und genaue Kontrollmöglichkeiten, um die richtige Verabreichung der verordneten Kost an den Kranken gewährleisten und Ueberschreitungen ärztlicher Vorschriften verhindern zu können, sind die hierfür erforderlichen Voraussetzungen.



Deutscher Chordensittlerschloß aus dem Jahre 1254 in Bad Mergentheim

Aufn.: Kurverwaltung

Die Aufgabe des Kurortes und seiner praktizierenden Ärzte ist ferner in erster Linie die sachgemäße Verwendung der ortsgewundenen Heilmittel. Nicht immer aber reichen diese aus. Oft wird es notwendig sein, neben Klima, Quelle und Bad noch andere therapeutische Faktoren anzuwenden, in erster Linie das physikalische Heilverfahren in seinen so unendlich variablen Formen und eine sorgfältige Psychotherapie. Dementsprechend bietet das Sanatorium neben der Möglichkeit der Verwendung der ortsgewundenen Heilmittel Einrichtungen für die Anwendung der gesamten physikalischen Therapie und die systematische Durchführung von Klimakuren in Form von Arteriosklerosen, Sonnen- und Luftbädern, Gymnastik und dergleichen.

Ein Teil der den Kurort aufsuchenden Kurgäste wird des Weiteren von dem Hausarzt auf Grund vorheriger Beobachtung und genauer evtl. klinischer Diagnosestellung dorthin über-

wiesen. Ein großer Teil aber kommt, ohne daß diese Voraussetzungen für eine sofort einsetzende Behandlung schon erfüllt wären, also ohne vorangegangene genaue Diagnose. Hier steht wieder das klinisch geleitete Sanatorium ein, das über die familiären für die moderne Diagnostik erforderlichen Einrichtungen verfügt und dessen Arzt auf Grund seiner Ausbildung und Erfahrung imstande ist, eine sachgemäße klinische Beobachtung und Untersuchung durchzuführen, um an Hand dessen den Behandlungsplan festzulegen. Auch gestattet das Sanatorium die Behandlung aller derjenigen Kranken, die entweder bettlägerig oder wenigstens schwer beweglich und nicht in der Lage sind, mehr oder weniger weit Wege zum Zwecke des Kurgebrauchs zurückzulegen, denen also ohne das Sanatorium die Durchführung einer Klima- oder Badekur erschwert oder unmöglich gemacht werden würde.

Die Tätigkeit des Sanatoriumsarztes, die an seine Persönlichkeit ganz besondere Anforderungen stellt, bringt es mit sich, daß er in der Zeit der Behandlung wie kaum ein anderer Arzt Gelegenheit hat, seinen Kranken zu beobachten, ihm menschlich näherzutreten und sich in seine Tiefenpersönlichkeit hineinzufühlen. So ergibt sich für ihn eher als bei einer nur ge-

legentlichen und oft notgedrungen kurzen Sprechstundenberatung die Möglichkeit, auch die seelischen Wurzeln einer körperlichen Krankheit aufzudecken und mit der körperlichen Behandlung eine entsprechende seelische Führung und Betreuung in der dem Falle angepaßten Form der Psychotherapie zu verbinden, falsche Lebensauffassungen und Einstellungen zur Krankheit zu korrigieren, einen erzieherischen Einfluß auszuüben.

Das Sanatorium im Kurort wird damit zur Lebensschule, zu einem „Gesundungshaus“, in dem nicht die Atmosphäre des Krankseins, des „Krankenhausseins“ im engeren Sinne, sondern die Atmosphäre des Gesundwerdens und -bleibens vorherrscht. Hier wie nirgends anders kann der Kranke zur Gesundheit „erzogen“ werden, kann außer der Beseitigung der augenblicklichen Gesundheitsstörungen durch die ortsgewundenen Kurmittel eine körperliche und seelische Leistungssteigerung und Erleichterung herbeigeführt werden, wie sie die Gesundheitsführung des nationalsozialistischen Staates von jedem einzelnen Volksgenossen im Interesse der Gesamtheit fordern muß.

Dementsprechend haben sich die Sanatorien in Erkenntnis ihrer besonderen Aufgaben und Pflichten gegenüber der Volksgemeinschaft heute hinsichtlich ihrer finanziellen Anforderungen zu einem großen Teile so eingestellt, daß sie nicht nur wie früher dem Wohlhabenden, sondern auch dem wenig Bemittelten zur Verfügung stehen, und daß jeder deutsche Volksgenosse in der Lage ist, erforderlichen Falles in einem Kur- oder Badeorte auch ein klinisches Sanatorium zu finden, das es sich zur Aufgabe gestellt hat, ohne Rücksicht auf rein wirtschaftliche Interessen und ohne soziale Schichtung weitesten Volkseisen zu dienen.

Neben diesen rein klinisch eingestellten Sanatorien finden wir in einer Reihe von Kurorten und Heilbädern noch eine zweite Kategorie, die etwas freier gestaltet ist. Es handelt sich hierbei meist um größere Anstalten, die für den Gebrauch der ortsgewundenen Kurmittel eingerichtet sind und ihren Pflegebefohlenen die Vorteile der medizinischen Überwachung der Beachtung der hygienischen Einrichtung und Führung durch den leitenden Arzt gewährleisten, aber weniger den Charakter des klinischen Betriebes als den der freien Kuranstalt tragen.

Alles in allem dürfen wir das Sanatorium des Kurortes und Heilbades als eine wertvolle Einrichtung für die Gesundheitsführung des gesamten Volkes bezeichnen.

Mit Genehmigung des Reichsfremdenverkehrsverbandes der Deutsche Heilbäder, Seebäder, Kurorte e. V. entnommen.



Aufn.: Bürgermeisteramt Büchenbronn
Im Gebiet des Bergdorfs Büchenbronn, das auch im Winter dem Erholungsuchenden alles bietet, was er sich wünschen kann.

Todtnauberg
Hotels:
Sternen u. Engel
Postautoverbindung Freiburg 3mal täglich, Auskunft und Prospekte durch die Hotels und den Verkehrsverein.
FELDBERGGEBIET

Weisbach Amt Mosbach
Zum Jägerheim
Neuerbaute Fremdenzimmer, Bad, groß, idyllischer Garten am Haus. - Reichliche Verpflegung, pro Tag RM. 3,- (ab 1. 4. 38.) Gäste werden in Stimpfenbrunn abgeholt.
Emil Lenz

Prospekte durch unsere
Reisedienststelle

Herrliche Winterlage
in Sonne und Schnee
verleben Sie am
a. gemitt. wohnen Sie in der neubaut.
Pension Schmitt, / Pension Mk. 4,50 an
Des. I. Frau E. Schmitt

Gasthaus Martin
Ungstein
Auswahl d. Winter-
genossenschaft und
des Wirtzvereins.
Vorzügliche Küche. - Eigene Metzgerei.

Anzeigen
werben!

Altglashütten
Schwarzwaldgasthof
Zimmer teilweise Heißes Wasser. - Elektr. und
Ofenheizung. - Mäßige Preise. - Prospekte.

Besucht Feinsheim
Weinausschank Jean Oswald & Sohn
aus ersten und besten Lagen Feinsheim.
Bekannt gute Küche. Weinkommission.
Kaltstadterstr. 62. Fernsprecher 35

Bad Dürkheim
Hotel Mappes-Leiningerhof
Treff-
der Platzfahrer und
Touristen. Fernruf Nr. 1
Hauptstr. 10. Mappes.

Kurpfalz Weinterrasse
Fernruf 6006 Neustadt
der herrliche Ausgangspunkt in
Gimmeldingen a. d. W.

WINTERKUR WINTERSPORT
DOBEL
100-900m
NORD-SCHWARZWALD

Hotel-Pension „Sonne“
Fließendes warmes und kaltes Wasser.
Zentralheizung.
Gut und preiswert.
Garagen. - Pension ab RM. 4,50

Hotel-Pension „Post“
Für ruhig. Aufenthalt. Fließ. Wasser.
Zentralheizung. Garage. Prospekte.
Fernspr. 457. Besitzer A. Künzer.

Wintersportpl. i. Anhalter u. Fortgesch.
Bernau
Hans Thoma-Tal
900 - 1300 m
Feldberg-Gebiet
Station Seebrogg
Postauto St. Blasien u. ab 18. Dez.
bis 27. März Autoverbindung mit Todtnau (Wiesental).

HALLWANGEN
Direkt am Wald. sonnig und ruhig liegt
„Pension Waldeck“
und bietet mit Zentralheizg. 8. kahl. u. warm. Wasser, bei
besten und reichlicher Verpflegung angenehmen Aufenthalt
Pension 3,60 Mark. Prospekte. Besitzer: A. Höcker.

Schriesheim feiert seinen Mathaisemarkt

Das erste Volksfest des Jahres in Nordbaden / Wir versuchen den guten 1937er

Die Fasnacht ist begraben, der Aschermittwoch ist auch überwunden, so laßt uns zu neuen Taten schreiten. Und siehe da, wir stehen noch am Anfang des Monats und schon lockt ein erstes Volksfest, bei dem wir nicht fehlen dürfen. Wir werden uns am Sonntag auf dem Schriesheimer Mathaisemarkt treffen.

Im letzten Herbst hätten die Schriesheimer allen Grund gehabt, ein Winzerfest zu feiern; aber es mußte wegen der Maul- und Klauenseuche abgeblasen werden. Das Versäumte ist nachzuholen, denn Winzergenossenschaft und Verkehrsverein Schriesheim möchten nun die Freunde des Vergnüglichen Weins mit dem edlen Tropfen von 1937 bekannt machen, der bestimmt dazu beitragen wird, das Ansehen des Schriesheimer Weins weiter zu erhöhen.

Ehe das große Gedränge des Volksfestes beginnt, begibt sich am Sonntagvormittag der wahre Kenner zum Frühstücken im Zehntkeller. Da wird es zwar noch etwas gedämpft hergehen. Am Nachmittag aber findet sich an den langen Tischen rasch eine bunte Gesellschaft zusammen. Wenn der Zehntkeller so recht propfenvoll ist, daß selbst zu vorge-rückter Stunde keiner umfallen kann, dann sind wir ganz mittendrin in der lohenden Volksfele. Wir haben es oft genug beim Mathaisemarkt erlebt, wie dann die Stimmung in dem mächtigen Kellergewölbe bis in die fernsten Winkel dringt. Jeder Platz ist besetzt, aber man rückt immer noch zusammen, wenn ein neuer Gast kommt. Dem Eingang gegenüber hängt das Musikpodium hoch oben, eingehüllt in Rauchwolken, so daß die wackeren Musikanten sich dort vorfinden mögen wie

Vosaunenengel, nur daß sie statt des himmlischen Halleluja das leichter mitzufingende Schriesheimer Lied blasen. Weitere ir-dische Genüsse harren unser unter dem Musi-fantenhimmel, nämlich warme Würstchen mit allem Komfort. Wer sich von da aus durch die Tische hindurchgewunden hat, steht vor einer Reihe großer Kässer, bei denen der Kell-ermeister mit seinen Gehilfen unermüdlich einschenkenderweise dafür sorgt, daß jeglicher Durst gelöscht werden kann. So also spielt sich

ein Fest im Zehntkeller ab — einfach und ge-mütlich, wie es der Pfälzer liebt.

Das frohe Mathaisemarkttreiben kann man nicht allein im Zehntkeller kennenlernen. Es ist auch in verschiedenen Gaststätten Unterhal-tung geboten, in den meisten Sälen auch Tanz. Eine kleine Messe mit Buden und Fahr-geschäften nimmt wieder am gewohnten Platz Aufstellung.

Für den Dienstag, den eigentlichen Haupttag des Marktes, ist nachmittags

ein kleiner Festzug der Gewerbetreibenden und der Winzer vorgesehen, anschließend trifft man sich wieder im Zehntkeller und in den Gaststätten.

Kleiner Besuch im Keller

„Im tiefen Keller sitz ich hier“, nein, das kann der Kellermeister der Winzergenossenschaft Schriesheim nicht singen und sagen. Da unten gibt es für ihn kein geruhiges Verweilen, sondern immer nur Arbeit fast das ganze Jahr hindurch. Heute fragen wir ihn, den wir gerade zwischen seinen großen Kässern antreffen, ein wenig über den 1937er aus, von dem soviel Ruhmenswertes schon bekannt wurde und der ja auch zum Mathaisemarkt ausgesetzt wird.

Kellermeister Hauser ist jetzt beim zweiten Abfüß des 1937er. Der Wein hat sich gut aus-gebaut, und man kann bald zur Flaschenfüllung schreiten. In früheren Jahren legte man hier seinen großen Wert auf Flaschenwein, aber es hat sich gezeigt, daß der Schriesheimer die Ei-gnung dafür besitzt und sich gut lagert. Eine kleine Probe nehmen wir von dem „Dicke n Mönch“. Doch es stimmt, so heißt eine der besten Lagen im Schriesheimer Weinbaugebiet, und der Name steht ordnungsgemäß auf dem großen Faß. Das also ist das Weindchen, das zum Mathaisemarkt im Zehntkeller stehen wird! Man muß mal so über dem frisch ein-geschütteten Glas schnuppern — Blume, Würze, Aroma, es ist alles da, was man verlangen kann von diesem feinen Riesling-Schl-vaner. Die Lage befindet sich unterhalb der bekannten Lage Kuhberg, südlich der Stras-lenburg ungefähr.

Noch rund 35.000 Liter lagern in den großen Kellern der Winzergenossenschaft. Bald werden sich die Bestände lichten, dann beginnen schon wieder die Vorbereitungen für den kommenden Herbst. Große Bestände pflegen hier nicht von einem Jahr zum anderen übernommen zu wer-den, dazu sind die Schriesheimer Weine viel zu begehrt, und die Zahl ihrer Freunde hat sich in den letzten Jahren beträch-tlich vermehrt.

wn.

Für den Text der Reisebelleage verantwortlich:
Dr. Hermann Knoll



Schriesheims Zehntkeller und Schulhaus

Aufn.: Nagel

Mathaisemarkt Schriesheim

Großes Volksfest im Zehntkeller

Für Überraschung ist weitgehendst gesorgt. In sämtlichen Sälen findet Tanz statt; in den übrigen Gaststätten Stimmungs-konzert. • Bei der neuen Anlage **Große Volksbelustigung**

Dienstag, nachmittags um 2 Uhr, Festzug der hiesigen Gewerbetreibenden

Auf zum Mathaisemarkt in Schriesheim vom 6. bis 8. März

Die Gastwirte Schriesheims laden die gesamte Nachbar-Bevölkerung von Mannheim, Heidelberg, Weinheim, Schwet-zingen und Umgebung freundlichst ein. Wir alle bringen den edlen Schriesheimer Tropfen zum Ausschank. Für gute Küche ist bestens gesorgt. • Öffentlicher Tanz in 5 Lokalen.

Die Gastwirte:

**Weigel
Ebner
Peter Röger**

**Schroth
Forschner
Oestreicher
Rufer
Jäck**

**Becker
Back
Reinhard
Emil Röger
Mollenweger**

**Erdmann
Willy Krämer
Adam Krämer
Menges
Schuhmann**

Landwirtschaftlicher Konsum- u. Absatzverein

Schädlings- Bekämpfungsmittel
Düngemittel - Futtermittel

Molkereigenossenschaft

Frischmilch - Butter - Handkäse

Alle amtlichen Bekanntmachungen
von Schriesheim werden im

Hakenkreuzbanner

veröffentlicht -- daher
die große Beliebtheit
bei unseren Lesern.

Anzeigen im
Hakenkreuzbanner
haben immer Erfolg

Karl Sommer

Zentralheizungen und sanitäre Anlagen

Während des Mathaisemarktes Ausschank
unserer selbstgezogenen Naturweine

im historischen Zehntkeller

Winzergenossenschaft Schriesheim

Wir empfehlen unsere
Ausschanklokale:

**Deutscher Kaiser
Ratskeller
Goldener Pflug
Goldener Hirsch**

Mit der O. E. G. zum Mathaisemarkt

978-0-13-036723-6

**Jetzt reinige Dein Blut
mit Sybels Hefekur!**

Ludwig v. Schültheim, O 4, 3
und Filiale Friedrichsplatz 19

Werbt alle fürs HB

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie Blumen- und Kranzspenden beim Hinscheiden unserer unver-
Mutter sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Da-

Mannheim (Mittelstraße 46), 3. März 1938.

Wilhelm Clos
nebst Kindern u. Angehörigen

Immobilien

Siedlerhaus
zu verkaufen.
Nähe u. Epedewa.
Zu erfragen:
Waldfhof,
Zähler Wille 3.
(11 461*)

**Einfamilien-
haus**
oder 2-3 Zimmer
und Küche m. Ge-
legenheit u. Klein-
gärtnchen auf 1.
Bau über 100 qm in
Umgebung Markt
einfacht. Näher
unter Nr. 11 461*
an den Betrag 65.
Platzes senden.

trinken Sie den bewährten
Naus
Arteriosklerose-Tee
Marke Alpspitz, Paket 1.25.
Ehrlichlich: Sorchten - Drogerie,
Marktplatz H. 1, 16; Universitäts-
drogerie Schmidt, Seidenheimer
Straße 6; Merckdrogerie Merkle
Gontardplatz 2, Kollertal; Dro-
gerie Heilmann, Kurze Mann-
heimer Str. 43, Waldhof; Dro-
gerie Schmidt, Oppauer Str. 23

**Setzt reinige Dein Blut
mit Sybels Hefekur**
Ludwig v. Schütthelm, O 4, 3
und Filiale Friedrichsplatz 17

Werbt alle fürs HB

**Schnelle
Erleichterung
für
überanstrengte Füße**

Schmerzen Ihre Füße
Sind sie nur zu häufig
übermüdet — brennen sie
stechen sie, schwellen sie an,
schwächen sie übermäßig.
Wachen Ihnen Schwiele
und Hornhaut das Leben
zur Qual? Dann gibt es
ein einfaches und billiges
Mittel, das Ihnen Linderung



eine milchige Flüssigkeit entsteht. Schon, wenn die Füße das erstmal für 10—20 Minuten in dieses lebende Bad getaucht haben, werden Sie die Linderung spüren, nach der Sie sich sehn. Die Schwellungen gehen zurück, die Entzündungen verschwinden mehr und mehr und mit ihnen das Brennen und Stechen. Schwielen und Hornhaut werden erweicht. Denn tief in die Poren bringen die belebenden Wirkstoffe dieses Bades, das die Blutkirkulation kräftig anregt. Selbst taufen sich hat es geholfen, auch bei Ihnen wird es sich bewähren. Kräftige, frische Füße werden der Lohn der kleinen Mühe sein. Saltrat Robell gibt es in allen Apotheken und Drogerien.

Sie riskieren nicht! Wenn Sie mit Saltrat Robell nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergelten wir Ihnen gegen Rückerstattung der angebrochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten.



MARCHIVUM

